



Jahresbericht
Musicboard Berlin
2015

Inhalt

02 Grußwort Björn Böhning
03 Vorwort Katja Lucker

04 Über das Musicboard
06 Struktur des Musicboards
08 Übersicht Förderung 2015

14 Karrieresprungbrett Berlin
34 Pop im Kiez
42 Stipendien & Residenzen
70 Festivalförderung
80 Supportförderung
82 Musicboard International

88 Pop-Kultur 2015
98 Drei Jahre Musicboard

Vorwort

Das Musicboard Berlin kann auf ein weiteres Jahr mit aufregenden und erfolgreichen Premieren zurückblicken: Ein Support-Programm für Nachwuchsmusiker_innen wurde ins Leben gerufen. Die neue Festivalförderung ermöglicht den Organisatoren, junge, unentdeckte Bands ins Programm aufzunehmen und sicher zu planen. Es gibt neben Los Angeles und Marseille nun auch Künstlerresidenzen in Detroit und in Teheran. Und schließlich wurde mit *Pop-Kultur 2015* ein neues Festival präsentiert, das mit knapp 11.000 Besucher_innen der internationalen Musikbranche besondere Einblicke und Zugänge zu Berlin als globalem Musikstandort verschaffte.

Katja Lucker und ihr Team haben mit ihrer Arbeit im vergangenen Jahr verdeutlicht, wofür das Musicboard und die Musikszene Berlins stehen: Innovation, Mut zu Ungewöhnlichem und die Freiheit, sich künstlerisch zu entwickeln. Viele der geförderten Projekte stehen dafür, ermöglichen es dem Nachwuchs, auszuprobieren, aber auch, wirtschaftlich Erfolg zu haben.

Und auch Projekte wie das Clubkataster haben für viel positives Feedback gesorgt, in der Szene, in der Verwaltung, in der Stadt. Mittlerweile fragen Städte wie London und Paris nach unseren Erfahrungen, und wollen es nachahmen.

Mit dem Beraterpool und der Jury für die Auswahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten stehen dem Musicboard Berlin hochkarätige Profis zur Seite, beraten und entwickeln gemeinsam Formate, die der Berliner Musikwirtschaft neue und interdisziplinäre Kooperationen ermöglichen.

Ich danke ihnen allen für ihr großes Engagement und ihre wertvolle Arbeit – Katja Lucker, ihrem Team, den ehrenamtlichen Berater_innen und insbesondere allen Geförderten, die mit ihren Projekten die Stadt Berlin derart bereichern.



Björn Böhning
Vorsitzender des
Aufsichtsrates

Vorwort

Drei Jahre moderne Popkulturförderung für Berlin

Berlins Konzertreihen, Festivals, Clubs und Künstler_innen genießen nach wie vor weltweite Aufmerksamkeit.

Als Musikbeauftragte werde ich mich auch im kommenden Jahr als Moderatorin für die Musikszene einsetzen, vermitteln und dafür sorgen, dass weiterhin dieser Teil der kreativen Szene der Stadt Ressourcen vorfindet, mit denen sich gut arbeiten lässt.

Das 2015 vom Musicboard ins Leben gerufene Clubkataster, als auch eine zugängliche Verwaltung und die Unterstützung der Senatskanzlei helfen uns sehr dabei. Damit dürfte Berlin im nationalen Vergleich an erster Stelle stehen. Weitere öffentliche Mittel wie z.B. die aus der City Tax zur Verfügung gestellten Gelder können Musiker_innen und Musikwirtschaft in Ihrem Tun unterstützen.

Die vielen hervorragenden Berater_innen, unsere Jury mit ihrer Expertise assistieren uns mit unseren Ideen nicht stehen zu bleiben und inspirierende Ideen zu verfolgen. Das ist von unschätzbarem Wert!

Nach wie vor glauben wir daran, dass wir Künstler_innen ganz direkt helfen können, indem wir ihnen Mittel zur Verfügung stellen, finanzieller Natur um z.B. Produktionen zu finalisieren, aber auch durch Vermittlung zur Musikwirtschaft.

Unser Programm „Stipendien und Residenzen“ leistet einen ganz wesentlichen Beitrag zur Unterstützung von Musikproduktion, immerhin dem Kern aller musikwirtschaftlichen Prozesse.

25 Stipendien konnten 2015 vergeben werden, mehrheitlich an Musikerinnen.

2015 war auch das erste Jahr unseres Festivals *Pop-Kultur*. Drei Tage lang standen Musik, intelligente Talks, sowie die Förderung von Nachwuchstalenten im Mittelpunkt. Wir freuen uns auf *Pop-Kultur 2016* in Neukölln!

Das Musicboard ist seit drei Jahren die Anlaufstelle, wenn es um die Belange der unterschiedlichsten Musikszenen Berlins geht.



Katja Lucker
Musikbeauftragte
des Landes Berlin

Über das Musicboard

Berlin hat auch 2015 eine magnetische Wirkung auf Künstler_innen und Kreative aus der ganzen Welt. Katja Lucker, Geschäftsführerin des Musicboards, blickt stolz auf drei erfolgreiche Jahre nachhaltiger und innovativer Popmusikförderung zurück, die der wirtschaftlichen Strahlkraft der lokalen Musik- und Kreativbranche Rechnung trägt.

Die Musicboard Berlin GmbH unterstützt seit 2013 aktiv die Popmusikszene Berlins und hilft, ihre kulturelle sowie wirtschaftliche Reputation – auch international – zu stärken. Unter Popmusik versteht das Musicboard generell alle Genres der populären Musik. Realistische Konzepte mit innovativen Ideen werden unterstützt und es wird in Projekte investiert, durch die sich positive Effekte für die Popmusikszene und -wirtschaft ergeben. Es gibt dabei keine festgesetzten Themen, sondern Ziele, die gemeinsam von Förderern und Geförderten umgesetzt werden. Mit den „Call for Concepts“ für mittlerweile fünf unterschiedliche Förderprogramme (Karrieresprungbrett Berlin, Pop im Kiez, Festivalförderung, Stipendien & Residenzen, Supportförderung) fordert die Musicboard Berlin GmbH die Expertinnen und Experten der Popmusikszene Berlins auf, mit ihren Erfahrungen neu zu denken und innovative Ansätze auszuprobieren.

Das Musicboard arbeitet in allen Belangen eng mit den Berliner Musikunternehmen, Musiknetzwerken und der Popmusikszene zusammen und vermittelt oder fördert Kooperationsprojekte. Durch die intensive Zusammenarbeit auch mit Berliner Verwaltungseinrichtungen und Behörden hilft das Musicboard als Moderator in Problemfällen, z.B. bei Fragen um Lärmschutz und Nachbarschaft. In Berlin lebende Künstler_innen werden unmittelbar mit Stipendien oder durch die Supportförderung unterstützt, durch Vermittlung zu den richtigen Ansprechpersonen oder durch Schaffung einer besseren Infrastruktur für Musiker_innen.

Seit 2015 firmiert das Musicboard Berlin erstmals als landeseigene GmbH mit einem Jahresbudget von 1,7 Millionen Euro, wovon nach wie vor 250.000 EUR für die Finanzierung der Berlin Music Commission festgelegt sind. In den Programmen „Karrieresprungbrett Berlin“ und „Pop im Kiez“ wurden insgesamt 41 Projekte gefördert, 12 Musiker_innen/Bands wurden im neu ausgeschriebenen Supportförderprogramm unterstützt und 15 Festivals profitierten von der Festivalförderung. Indirekt profitierten somit 2015 insgesamt ca. 800 Künstler_innen in 184 Einzelveranstaltungen. Das Musicboard freut sich mit der Jury über 25 Stipendiat_innen, wovon drei zu neuen Auslandsresidenzen in Marseille, Detroit und Teheran aufbrechen konnten. Zudem ging 2015 das Clubkataster in Zusammenarbeit mit der Clubcommission online, ein Verzeichnis Berliner Clubs, Livespielstätten und anderer Kreativräume um bei Bauvorhaben und -planungen die Interessen aller Involvierten besser berücksichtigen zu können. Das erste *Pop-Kultur* Festival und das angegliederte *Pop-Kultur Nachwuchs* Format unter der Leitung des Musicboards war mit ca. 11.000 Besuchern ein voller Erfolg und geht 2016 in die zweite Runde.

2016 werden alle Förderprogramme von 2015 erneut ausgeschrieben. Neue Themen wie z.B. der erhöhte Bedarf für Proberaummöglichkeiten für Musiker_innen oder die Stärkung der Verbindung von Popmusik zur Film-, Werbe- und Gamesbranche sollen vertieft werden, sowie die Internationalisierung der Berliner Musikszene weiter vorangetrieben werden.

**Struktur der
Musicboard
Berlin GmbH:
Team, Aufsichtsrat,
Beraterpool, Beirat**

Seit Januar 2015 firmiert das Musicboard als landeseigene Musicboard Berlin GmbH mit eigenem Aufsichtsrat.

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Björn Böhning, Chef der Senatskanzlei Berlin

Mitglieder des Aufsichtsrates: Anja Naujokat (stellv. Vorsitzende) – Senatsverwaltung für Finanzen, Hans-Georg Kauert – Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung

Das Kernteam des Musicboards setzt sich zusammen aus der Geschäftsführerin, Katja Lucker und drei fest angestellten Mitarbeiterinnen, Lisa-Marie Janke, Melike Öztürk und Jana Sylvester. Daneben wird das Musicboard von einer freien Buchhalterin und freiem IT-Support betreut. Seit 2014 wird regelmäßig ein Pflichtpraktikumsplatz vergeben.

Zudem ist das Musicboard in regem Austausch mit einem Beraterpool. Für diesen konnten wichtige Impulsgeber_innen, Entscheider_innen und kreative Köpfe der Berliner Musikszene gewonnen werden. Dieser vielseitige und praxisnahe think tank soll dem Musicboard helfen visionär in die Zukunft zu schauen, relevante Themen aufzugreifen, Kamingespräche zu entwickeln und so wichtige Impulse und Ideen unmittelbar aus der Szene zu bekommen und in neue Förderprogramme und Maßnahmen umzusetzen. Zu thematischen Beratungen werden zudem regelmäßig Gäste hinzugeladen.

Zur Beratung über Förderprogramme und sonstige Gegenstände des Unternehmens der Musicboard Berlin GmbH wurde ein Beirat eingerichtet.

**Zusammensetzung
Beirat Musicboard
Berlin GmbH**

Nadja Clarus – Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung

Andrea Goetzke – a2n/newthinking

Nadine Jüdes – Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH

Helge Jürgens – Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH

Tatjana Kaube – Der Regierende Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei

Mona Rübsamen – IHK Ausschuss Creative Industries

Aditya Sharma – Rundfunk Berlin Brandenburg – Fritz

Auf Vorschlag der Berlin Music Commission:

Rolf Budde – Rolf Budde Musikverlag GmbH

Olaf Kretschmar – Berlin Music Commission

Christine Scherer – Pfefferwerk AG

Auf Vorschlag der Clubcommission:

Nina Lütjens – Stiftung Zukunft Berlin

Ole Möller – Clubcommission

Marc Wohlrabe – Stein.land Consult GmbH

**Zusammensetzung
Beraterpool
Musicboard
Berlin GmbH**

Christof Ellinghaus – City Slang

Tina Funk – Vevo

Anna Groß – Springstoff

Katrin Hall – Monkeytown Music

Sven Hasenjäger – 380grad

Dimitri Hegemann – Tresor

Petra Husemann – Motor Music Entertainment

Ralf Kollmann – mobilee records

Andreas Krüger – Belius

Eric Landmann – Zentralrat Mitte

Mo Loschelder – Media Loca

Daniel Meteo – Random Noize Musick

Heide Nagel – Guerilla Entertainment

Melissa Perales – Music Pool Berlin / Bookerin

Zoe Rasch – Mint

Axel Schulz – Hot Action Records

Konrad Sommermeyer – Guerilla Entertainment

Fruzsina Szép – Lollapalooza Berlin & Berlin Festival

Norbert Thormann – Berghain / Ostgut

Johannes von Jena – Ritter Butzke

Horst Weidenmüller – !K7

Übersicht Förderung

52%

weibliche Stipendiatinnen

25

Stipendiat_innen

61

geförderte Projekte

184

Veranstaltungen (ohne Veranstaltungen von Music Pool Berlin und Berlin Music Commission)

davon

15

Festivals

8006

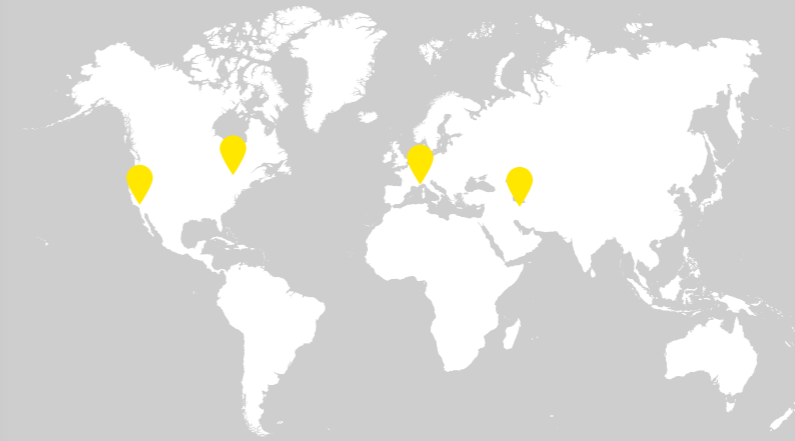
Berliner Künstler (indirekt gefördert)

37

Berliner Künstler (direkt gefördert)

12

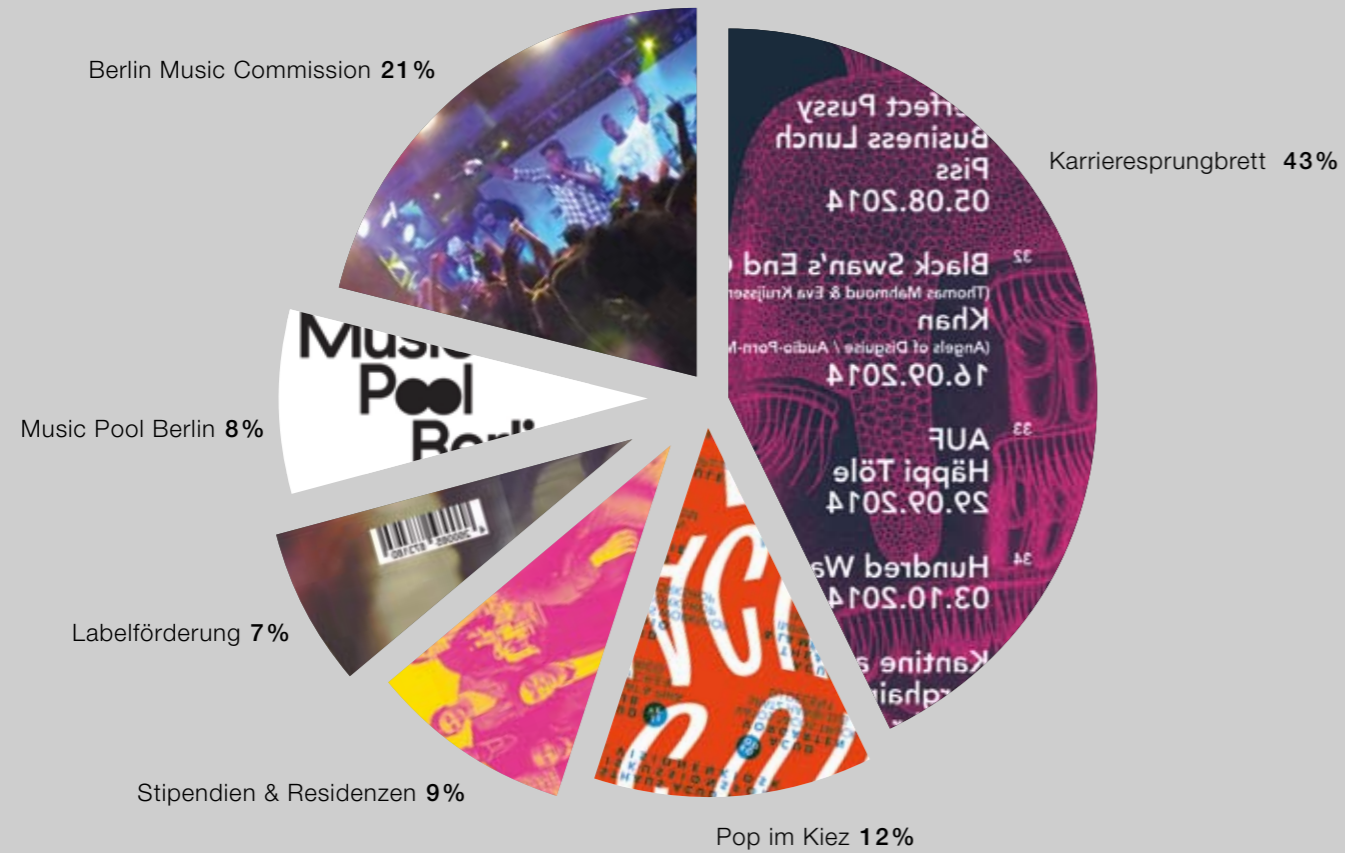
Förderungen Tour-Support



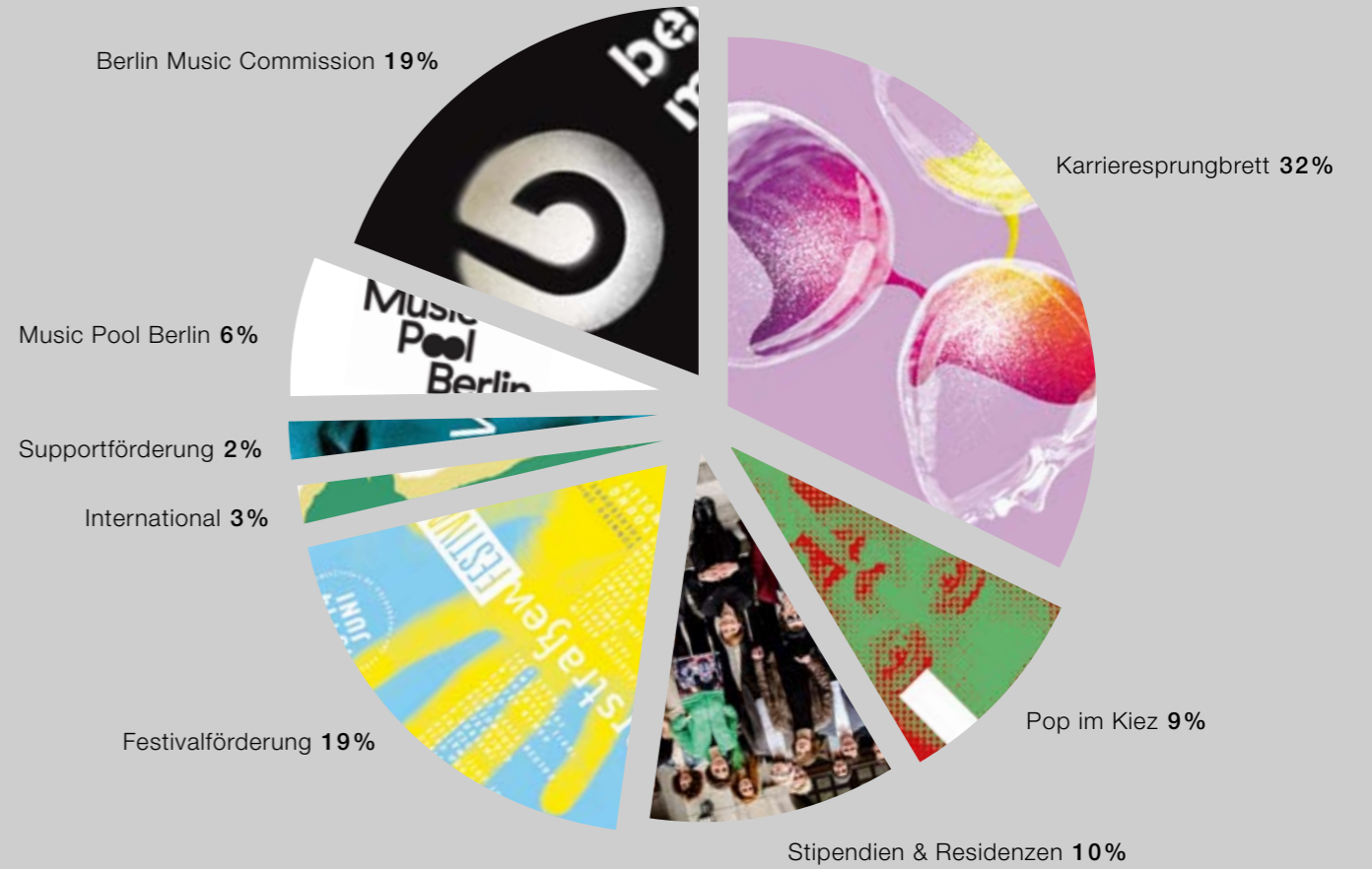
Auslandsresidenzen

Los Angeles
Detroit
Marseille
Teheran

Übersicht Förderung



Förderung 2014

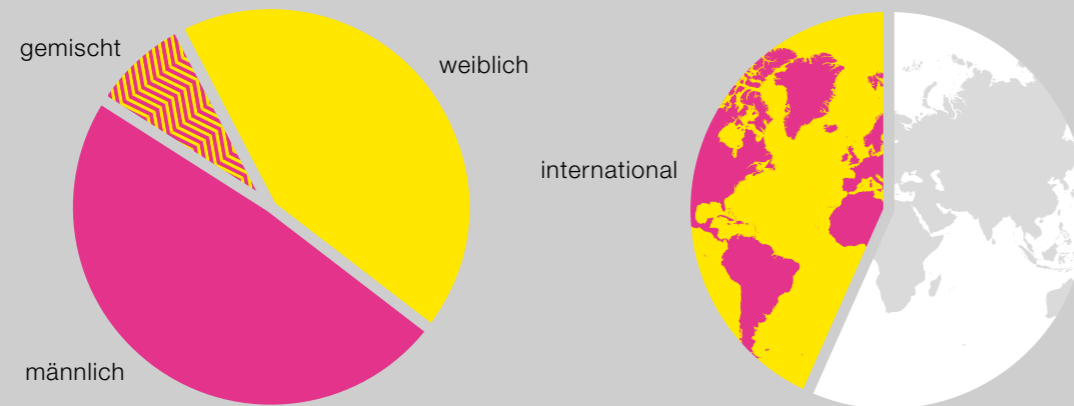


Förderung 2015

**Direkt geförderte
Künstler_innen**

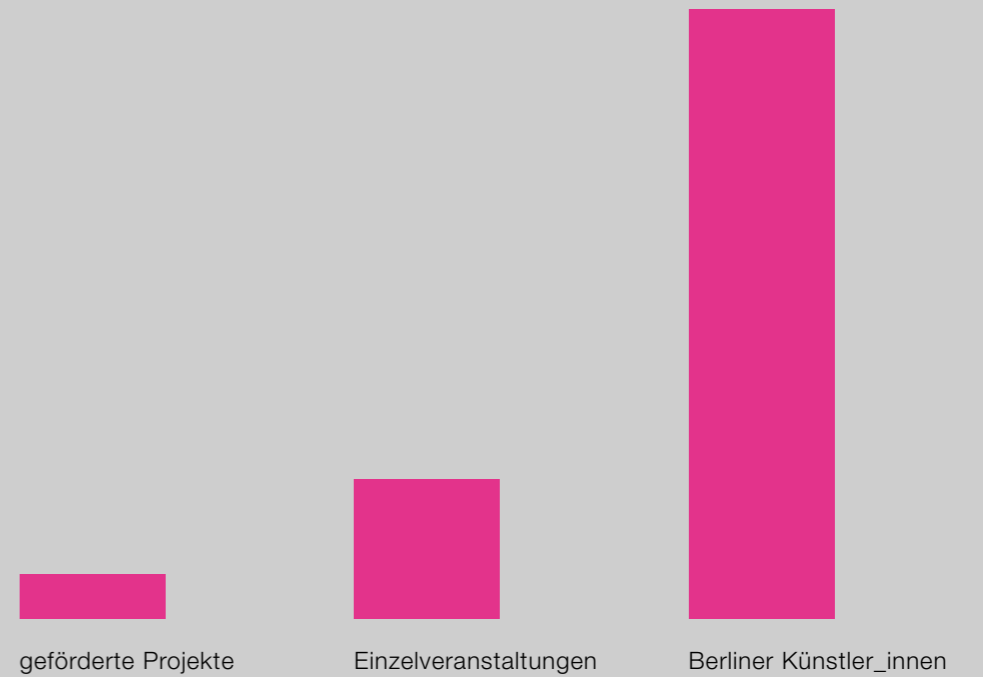
	<u>Supporttour</u>	<u>Stipendien & Residenzen</u>	<u>Gesamt</u>
Anzahl Künstler_innen*	12	25	37
davon internationaler Herkunft	3	13	16
davon weiblich	3	13	16
davon männlich	6	12	18
gemischt	3		3

* Bands und Duos als ein/e Künstler_in gezählt, inkl. Nachrückerstipendiaten



**Indirekt geförderte
Künstler_innen und
Veranstaltungen**

Künstler_innen	806
Einzelveranstaltungen	184
geförderte Projekte	61



Karrieresprungbrett 2015

Für das Förderprogramm „Karrieresprungbrett Berlin“ wurden 2015 erneut zwei Antragsfristen ausgeschrieben. Die Antragsteller_innen hatten bis zum 1. Februar und 1. Juni 2015 die Möglichkeit ihre Projekte einzureichen. Die zu den zwei Antragsfristen eingereichten Projekte bewiesen aufs Neue, dass die Berliner Musikszene durch Diversität, den Mut zum Außergewöhnlichen und kreative Ideen lebt und nach wie vor wächst.

Für das Programm „Karrieresprungbrett Berlin“ wurden insgesamt 117 Anträge eingereicht. Das Gesamtvolumen der Anträge betrug ca. 3 Millionen Euro, ausgeschüttet werden ca. 440.000 EUR für 34 Projekte.

Neben vielen neuen Formaten wurden u.a. auch Projekte gefördert, aus denen sich im Jahr 2014 nachhaltige Synergieeffekte für Berliner Nachwuchsmusiker_innen ergaben, wie z.B. *Berlin Current* im Rahmen des *CTM Festivals*, das Format *Kometenmelodien*, *Grand Jeté* oder *Expatriarch Generations*.

Der Schwerpunkt der Projekte lag 2015 erneut in der Förderung von Nachwuchskünstler_innen. Über teils etablierte, teils neue Veranstaltungsreihen wie *amSTART*, *Sommerloft* oder *XJAZZ*, wurde Newcomern eine Plattform und Chancen zur Professionalisierung geboten. Unterstützung erhielten auch Projekte, welche die lokale und internationale Vernetzung der Berliner Musikszene vorantreiben und Wissens- und Erfahrungstransfer generieren, wie z.B. das *Music Ambassador* Projekt, der *re:cord-Musicday 2015* während der diesjährigen *re:publica* oder der *Jules Verne Musikverein*. Mit der Förderung der Veranstaltungsreihen *MINT*, der *Blockbühne* und des *Handicapped-Inklusion rockt 2015!* will das Musicboard sich der Professionalisierung weiblicher Musikakteure widmen und den Diskurs zum Thema Pop, Politik, Gender, Queer und Inklusion stärken. Die Projekte *Monika Werkstatt* und das diesjährige *Female:Pressure Perspectives Festival* wurden neben dem Musicboard erstmals auch durch das Künstlerinnenprogramm der Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten unterstützt.

Expatriarch Generations
Mai–November 2015, SchwuZ



transparent
unkompliziert
freundschaftlich
professionell
entspannt
flexibel
vernetzt

Ran Huber – amSTART
über das Musicboard

amSTART
Ran Huber
April – Dezember 2015
amstart.tv

amSTART ist eine Konzertreihe, die den Fokus auf Newcomer, Ausnahmekünstler und Künstlerinnen legt. Ziel dieser Reihe ist es, neue Bands zu entdecken, zu fördern und über die Grenzen Berlins bekannt zu machen. amStart unterstützt lokale Venues und steht für die Vielfalt der Berliner Musikszene. 2015 gingen mit Unterstützung der Musicboard Berlin GmbH über 20 Konzerte in den unterschiedlichsten Venues wie Anita Berber, Acud Macht Neu, Ausland, Urban Spree, FluxBau oder Ballhaus Berlin mit zahlreichen Berliner Newcomeracts an den Start.



amSTART

Avant Première 2015
Music + Media Market
IMZ
10. – 13. Februar 2015,
Scandic Hotel Berlin
www.imz.at

Die Avant Première Music + Media Market Berlin ist eine Konferenz für all jene, die in der Musik, in der darstellenden Kunst oder im audiovisuellen Bereich tätig sind. Teilnehmer und Zielpublikum sind internationale Produzent_innen, Rechthändler_innen, Broadcaster und Branchenfachleute aus dem Bereich performing arts, Popmusik und Klassik. Dieses Koproduktions- und Vernetzungsformat fand die letzten 30 Jahre auf der weltweit größten Musikmesse MIDEM in Cannes statt und wurde 2014 erstmalig auf der Avant Première in Berlin ausgerichtet. Vom 10.–13. Februar 2015 fand die Konferenz nach dem großen Zuspruch im Vorjahr erneut in Berlin statt. Das Musicboard unterstützte das Panel „What makes a great Pop Doc?“ am 11. Februar 2015 im Hotel Scandic und zudem nahmen 10 Vertreter_innen der Berliner Musikbranche an dem Event teil.

Bandbüro Berlin
ORWOhaus e.V
www.bandbuero-berlin.de

Das Bandbüro Berlin ist eine Anlaufstelle für Berliner Live-Musiker_innen und Bands. Ziel ist die Unterstützung, Beratung und Vernetzung der Bands untereinander und die Vermittlung musiknaher Dienstleistungen. Dabei ist das Bandbüro offen für Musiker_innen und Bands aller Genres und Professionalisierungsgrade. Neben der Klärung von praktischen Fragen aller Art steht insbesondere die Unterstützung bei der Auftrittsakquise im Fokus. Um die Basisdienstleistungen des Bandbüros zu gewährleisten und das Angebot praxisorientiert auszubauen entschied sich das Musicboard 2015 für die Förderung.

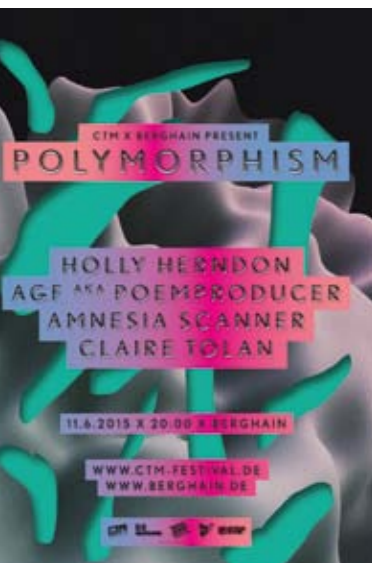
Music Pool Berlin
musicpoolberlin.net

Seit 2013 fördert das Musicboard zusammen mit dem Europäischen Sozialfonds den Music Pool Berlin. Er ist die zentrale Anlaufstelle für Musikschaffende in Berlin. Das Beratungs- und Qualifizierungsangebot von Akteur_innen aus der Musikszene soll Musikschaffenden Informationen, Weiterbildung und Netzwerkkontakte vermitteln, um sich in der Musikwirtschaft erfolgreich etablieren zu können. Der Music Pool Berlin ist ein Kooperationsprojekt von all2gethernow, noisy Academy und der Clubcommission. Durch praxisorientierte Workshops von Expert_innen der Musikbranche gewährleistet der Music Pool Berlin unmittelbaren Wissenstransfer für Musiker_innen und Newcomern aus den unterschiedlichsten Sparten der Berliner Musikszene. Der Pool an Expert_innen verschiedenster Fachrichtungen wächst stetig und auch die regelmäßigen Community Abende mit unterschiedlicher Themensetzung bieten eine zusätzliche Möglichkeit zum Austausch. Als Anlaufstelle für Musikschaffende Berlins hat sich der Music Pool Berlin zwei Jahre nach seiner Gründung bereits einen Namen gemacht.



Avant Première 2015
Music + Media Market

Berlin Current Phase III
DISK / Initiative Bild & Ton e.V.
Juni–Dezember 2015
www.ctm-festival.de/projects/berlin-current/berlin-current



Berlin Current Phase III

Berlin Current ist eine Initiative des CTM Festivals, durch die auch außerhalb des Festivals unkonventionelle Popmusik aus Berlin präsentiert werden soll. Seit 2013 konnte Berlin Current mithilfe des Musicboards schon mehr als 30 experimentelle Berliner Künstler_innen beim Aufbau einer internationalen Karriere unterstützen. Auch 2015 wurden wieder hochkarätige Auftritte von Berliner Musiker_innen bei Festivals (z.B. Intonal Festival/Malmö, ICAS Festival/Dresden, MUTEK/Montreal und Mexiko City), Konzertreihen (Polymorphism, $n \neq e$ (not equal), Boiler Room) und anderen Veranstaltungen in Berlin sowie im Ausland organisiert. Durch Vermittlung von Auftragswerken, Workshops und fortlaufende Beratung wurde die künstlerische Weiterentwicklung und Vernetzung der beteiligten Künstler_innen gefördert. Die Künstler_innen, die 2015 das Berlin Current Netzwerk vergrößern, sind u.a. Jesse Osborne-Lanthier, Lumosikea, Shaddah Tuum, Soda Plains, und J.G. Biberkopf.

Independent Label Market
Josephine Braithwaite-Rambašek
20. September 2015, Alte Teppichfabrik
[on.fb.me/1StHyg7](https://www.facebook.com/1StHyg7)

Beim Independent Label Market (ILM), der seit 2011 u.a. in London stattfindet, dreht sich alles um Vinyl. Deutschlands erster ILM fand im Sommer letzten Jahres erfolgreich in Berlin statt, mit der Beteiligung von 34 unabhängigen Labels. Das Musicboard unterstützte 2015 den zweiten ILM in Berlin in der Alten Teppichfabrik in Berlin-Stralau. Das Hauptziel des ILM ist den Independent Labels eine zusätzliche Einnahmequelle zu verschaffen und die direkte Kundenbindung zwischen Musikfans und Labels zu stärken. Aufgrund des aktuellen Bedeutungsgewinns von Vinyl weltweit entschied sich das Musicboard diese Plattform zu fördern, der Besucheransturm und der große Erfolg bestätigte dieses Engagement.

BERLIN SONGS
Tom Deininger
03.–05. Juli 2015, Leadunit Studios
www.facebook.com/berlinsongs

BERLIN SONGS ist ein Songwriter Workshop, der international erfolgreiche Songwriter und Produzenten mit Berliner Songwritern zusammen bringt. Aktuelle Song-Anfragen und ausführliche Q&A-Runden mit erfahrenen Business Vertreter_innen geben den Berliner Songwritern Einblicke in das internationale Songwriter Geschäft. Neben der Weitergabe von wertvollen Erfahrungen fördert Berlin Songs somit auch die nationale und internationale Vernetzung von Berliner Songwritern. Zum Abschluss des Workshops wurden die entstandenen Songs in einer Listening-Session präsentiert. Als namhafte Gäste waren dieses Jahr u.a. Sebastian Kirchner (Songwriting u.a. für Ich+Ich, Adel Tawil, Annet Louisan) und Michael Ochs (Songwriting u.a. für Helene Fischer, Jaci Velasquez, Jonathan Kluth) mit von der Partie.

DNA BLN
Reza Davoudi
April–November 2015
dnabl.com

DNA BLN steht für „Discover New Artists“ und wird vierteljährlich in Zusammenarbeit mit diversen Sponsoren und Unterstützer_innen wie u.a. Spotify, Gibson, Popmonitor und City Stay veranstaltet. Im Rahmen dieses Events wurden nationale, internationale und Berliner Musiker_innen sowie Visual Artists verschiedenen Branchenvertreter_innen aus Film/TV, Entertainment und dem Kunst Bereich vorgestellt. Spannende Newcomer Bands unterschiedlichster Genres wie u.a. Tula, Kat Vinter, Alice on the roof oder Delta konnten sich so einem breiten Publikum präsentieren. Über Social Media Netzwerke und Live Streamings wurde eine große Reichweite der Veranstaltung erzielt. Durch die professionelle PR Arbeit und das ausgewogene Line-Up waren die jeweiligen Konzerte stets sehr gut besucht und der Austausch junger talentierter Musiker_innen und Künstler_innen wurde nachhaltig gefördert.



Berlin Songs



DNA BLN

Nette Menschen, offene Ohren, klingende Münze und das ganze nett und ohne Amtsschimmelmentalitätspatent verpackt in einem Krematorium - was will man mehr von einer staatlichen Kulturförderung? Das Musicboard ist ein Hit.

Lothar Berndorff - Ein Hit ist ein Hit

Ein Hit ist ein Hit
Lothar Berndorff
Februar – November 2015
www.ehieh.com

Ein Hit ist ein Hit ist eine multimediale Berliner Musik-Revue, die genre- und generationenübergreifend Liveperformances, Lesungen, Filme und Interviews mit lokalen, nationalen und internationalen Musiker_innen und Newcomern präsentiert. Seit 2009 im kleinen Maßstab im Kaffee Burger etabliert, wurde die Show 2015 in der größeren Location, dem Ballhaus Berlin, und mit erhöhter medialer Präsenz durchgeführt. Erfolgreich bringt Ein Hit ist ein Hit unterschiedlichste Musiker_innen Berlins zusammen und setzt sich augenzwinkernd mit Themen der Popkultur auseinander wie „Spiel mir das Lied von Berlin“, „Just Duett“, „The Drugs Do Work“ oder „Spiel mir das Lied vom Tod“. Die geförderten Veranstaltungen waren das ganze Jahr über sehr gut besucht und das Publikum hingerissen.



Ein Hit ist ein Hit

Mint 2015 – Campus / Dinner / Faces Video
Zoe Rasch
April – November 2015
mintberlin.de

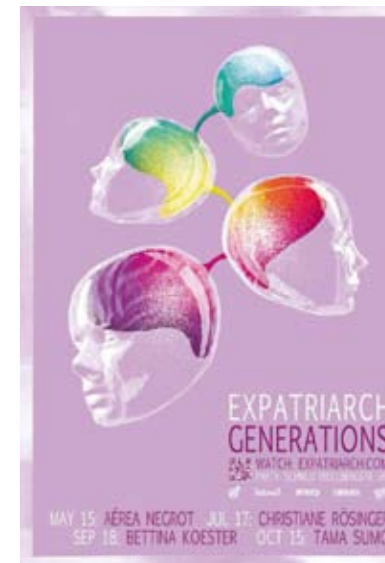
Mint ist eine Plattform, Clubnacht und Booking Agentur zur Förderung von Frauen in der elektronischen Musikszene Berlins. Mint veranstaltete 2015 mit der Förderung des Musicboards zahlreiche ausgebuchte „Mint Campus Workshops“ für Produzentinnen und DJs sowie „Networking Mint Dinners“ für DJs, Produzentinnen, Labelmacherinnen, Bookerinnen und Veranstalterinnen. Durch die Erstellung von „Mint Faces Video Portraits“, die weibliche DJs im Interview und während dem Auftritt zeigen, wurde die Sichtbarkeit von Frauen in der elektronischen Musik erfolgreich erhöht.

Music Ahead
Guerilla Production Berlin GmbH
Oktober – November 2015,
Ritter Butzke
www.musicahead.org

Der Club Ritter Butzke institutionalisiert mit der Herbstakademie seine Auseinandersetzung mit den Themen Know-How-Transfer, Expertenkommunikation und Think Tank zu Zukunftsthemen im Bereich der Popmusik, deren Produktion, Präsentation und Vermarktung. Mit Unterstützung des Musicboards fügt der Club als Ort der Vernetzung seinem Portfolio eine wichtige interdisziplinäre Komponente hinzu. An den 3 Programmtagen wurden u.a. Themen wie „Den Algorithmus kuratieren“, „Strategien der Wirtschaftlichkeit: Verwertungsgesellschaften, Verlage, Lizenzierung, Synching“, „Festivalisierung und die Folgen für die Clubkultur“, „Netzcommunities: Was kommt nach Soundcloud und Facebook?“ behandelt.

Expatriarch Generations
Joey Hansom
Mai – November 2015, SchwuZ
www.expatriarch.com/expatriarch-2015

Im Mittelpunkt der transgenerationellen Veranstaltungsreihe Expatriarch Generations stehen seit 2010 Musiker_innen, die traditionelle Konzepte wie Gender, Genre oder Generation in ihrer Musik untersuchen, in Frage stellen oder künstlerisch dekonstruieren. Berliner Nachwuchsmusiker_innen werden hierbei von etablierten Berliner Künstler_innen durch gemeinsame Interviews, Studio-Sitzungen, Performances oder DJ-Sets unterstützt. Wegen der intensiven PR- und Pressebetreuung der Künstler_innen (Live Interviews für eigenen YouTube-Kanal, Artikel u.a. in Intro, Siegessäule, Exberliner, Expatriarch Radio) im Rahmen dieser Konzertreihe und dem nachhaltigem Austausch von erfahrenen und jungen Musiker_innen entschied sich das Musicboard, Expatriarch Generation bereits im zweiten Jahr zu fördern. 2015 waren u.a. die Künstler_innen Aérea Negrot – Longopus, Christiane Rösinger – Normal Love, Bettina Köster – P.U.F.F. und Tama Sumo – The Neighbourhood Character dabei.



Expatriarch Generations

Berlin has so much undiscovered talent, but its infrastructure isn't as developed as say, New York or London. Musicboard is helping to change that by providing the resources artists need, not just to help them complete their work, but also to get it heard by the audience it deserves.

Joey Hansom –
Expatriarch Generations



ICH BIN EIN BERLINER



Grand Jeté

Grand Jeté
Hanno Leichtmann
Juli – November 2015, OHM Club
www.grandjete.de

Die Reihe Grand Jeté präsentierte 2015 an fünf Abenden Konzerte mit jeweils einem Newcomer und einem etablierten Act der elektronischen Musik- und Clubszene Berlins. Der OHM Club, in direkter Nachbarschaft des Tresors ist für Grand Jeté ein idealer Veranstaltungsort, da dieser feine, kleine Club sich ausdrücklich den experimentellen Spielarten der elektronischen Musik widmet. Das Ziel, die Abende mit hochkarätigen, bekannten und noch unbekannteren Künstler_innen zu gestalten ist gelungen und das Line-up mit Musiker_innen wie u.a. ATOMTM, Kassem Mosse, Kyota, Byetone, Hitchi Rawtin, Lucrecia Dalt, Iron Curtis, Shapednoise und the VSQ kann sich sehen lassen. Dank der Förderung waren die Konzerte zu einem erschwinglichen Preis zu erleben und Künstler_innen und Macher_innen profitierten gleichermaßen.

Music Ambassador –
Berlin Music Commission eG
Mai – Dezember 2015
www.berlin-music-commission.de/projekte/music-ambassador

2015 reisten in Funktion eines „Music Ambassadors“ 15 Unternehmen, bzw. professionelle Akteur_innen der Berliner Musikszene wie z.B. die Macher von Busker Diaries, Vertreter_innen des Torstrassen Festival oder Entscheider_innen des Berlin Community Radios zu internationalen Branchenevents und trieben dadurch die internationale Vernetzung der Berliner Musikszene voran. Der Music Ambassador hat die Aufgabe, den Musikstandort Berlin zu repräsentieren und sich auf internationaler Ebene zu vernetzen. Das Projekt hilft v.a. kleinen und mittleren Betrieben sowie Musiker_innen beim Aufbau von Kontakten in das internationale Musikgeschäft und fördert das Wachstum von Künstlerkarrieren und Unternehmen der Musikindustrie.

DSCVR – Discover
VEVO
www.vevo.com/shows/dscvr

Für DSCVR filmt Vevo die spannendsten Newcomer_innen - jeweils mit ihrem „Signature Song“. Der Dreh findet bei VEVO im Studio statt, live on tape. Viele inzwischen große Stars standen schon für DSCVR vor der Kamera, international und national, u.a. James Bay, Hozier, Wolf Alice, Joris, Alvaro Soler, Balbina. Die Clips werden bei Veröffentlichung auf der Vevo Frontpage parallel im Blog, auf Facebook und Twitter promotet und gehören nach einer gewissen Auswertungszeit dem/der Künstler_in und können somit auch im Rahmen einer Veröffentlichung als Bonus Content für iTunes u.ä. genutzt werden. Mit Hilfe der Förderung wurde ein Musicboard Special mit den Stipendiaten Isolation Berlin und Nörd aufgenommen.

ICH BIN EIN BERLINER
David Fernandez
April – Dezember 2015, SO36
www.ichbineinberlinerfestival.de

Das ICH BIN EIN BERLINER Minifestival inszenierte vier Mal im Jahr einen wilden Live-Musikzirkus im legendären SO36. Durch musikalische und lyrische Performances wurden neugierigen Musikfans neue, mutige Berliner Künstler_innen im Rahmen einer illustren Glam-Oper Choreographie vorgestellt. Unter den zahlreichen beteiligten Künstler_innen, Performer_innen, Musiker_innen und DJs sind u.a. Heynaz, Die Wilde Jagd, Laura Clock, Barbara Morgestern, T.Raumschmiere, Jemek Jemowit und natürlich David Maars & Emmanuelle5 zu nennen. Die synergetische Verbindung unterschiedlicher Kunstgenres und das Zusammenbringen Berliner und internationaler Künstler_innen ist ein Markenzeichen von ICH BIN EIN BERLINER. Langjährig als Herzensangelegenheit geführt, konnten die Organisatoren mit Hilfe der Förderung die Reihe ausbauen und die Umsetzung professionalisieren.

Die Förderung und höchst elegante Zusammenarbeit mit dem Musicboard ist eine extrem große Hilfe, um genau die wichtigen Wagnisse souverän in die Zeit zu bringen, die ohne dieselbe bibbernd verworfen würden. Das zahlt sich in wachsendem Respekt, wachsender echter Fan-Schar und neuen fetzigen Zusammenarbeiten sich bisher unbekannter Künstler und auch illustren direkt Booking-Angeboten und viel zu vor kaum vorstellbar lässig radikaler Kreativität aus. Und wenn die äußeren Umstände auch wie bei höheren Gewalten wie erster heiser, heißester Tag und fundamentalster Regenguss seit Christoph Columbus etc... nicht fein sind...kommt durch die Sicherheit dennoch brillante Stimmung zustande, die sich wohltuend auf die Dramaturgie einer so denken wir immer noch einzigartigen Nacht ist, die Musik nachhaltig begeistern lässt.

Andreas Schwarz – Ich bin ein Berliner

Kometenmelodien

Nikita Lavrinenko

April – Dezember 2015,

Kantine am Berghain

[www.facebook.com/](http://www.facebook.com/kometenmelodien)

[kometenmelodien](http://www.facebook.com/kometenmelodien)



Kometenmelodien ist eine Konzertreihe in der Kantine am Berghain. Das Wort „Entdeckung“ wird hier groß geschrieben. Die Reihe richtet ihr Augenmerk auf spannende neue Künstler_innen aus dem Genre Indie, Elektronik, Avantgarde/experimentelle Musik, Jazz oder Hip Hop – noch bevor sie einem größeren Publikum bekannt werden. Auch hier sollen neue Verbindungen und Kooperationsmöglichkeiten zwischen internationalen und Berliner Künstler_innen ermöglicht und gefördert werden. Die Kantine am Berghain als Ort für kreative Vielfalt lässt die Konzerte zu einem ganz besonderen Ereignis werden. Mit Hilfe der Unterstützung des Musicboards konnte die Reihe ihr künstlerisch anspruchsvolles Booking weiterführen und ausbauen und einem stets zahlreich erschienenem Publikum vielversprechende Künstler_innen aus Berlin und der ganzen Welt präsentieren.

re:cord - Musicday 2015

Andreas Gebhard

07. Mai 2015, STATION Berlin

[re-publica.de/record-musicday-auf-](http://re-publica.de/record-musicday-auf-republica)

republica

Europas größte Konferenz für die digitale Gesellschaft, die re:publica, startete im Jahr 2015 erstmals einen Thementag Musik, den das Musicboard unterstützte. Schwerpunkt der Veranstaltung am 7. Mai 2015 war die Vernetzung lokaler, nationaler und internationaler Akteur_innen der Musikwirtschaft und der digitalen Gesellschaft. Der re:cord - Musicday 2015 wurde als Subkonferenz der re:publica in einer großen Halle der STATION Berlin durchgeführt. Zahlreiche Besucher_innen nahmen an den verschiedenen Veranstaltungen wie Panels, Sessions und Konzerten teil und zeigten das Potential des re:cord - Musicday, eingebettet in das innovative Programm der re:publica.

The Swag Jam

Badehaus Szimpla GmbH

Mai – Dezember 2015

www.the-swag.com

The Swag Jam ist eine wöchentliche Live-Hip Hop Session, die vor allem Berliner Hip Hop Künstler_innen eine Bühne bietet und sie auf dem Weg zur Professionalisierung fördert. Wesentliche Programmteile jeder Swag Jam sind die Open Mic-Sets sowie die Präsentation von Special Guests, die überwiegend aus der Berliner Hip Hop-Szene kommen. The Swag Jam ist mittlerweile eine etablierte und gut besuchte Veranstaltungsreihe, die jeden Dienstag durchschnittlich etwa 300 Gäste in das Badehaus Szimpla lockt und Nachwuchskünstler_innen aus der Berliner Hip Hop Szene einen vorzüglichen Rahmen zur Weiterentwicklung bietet.

Kiezsalon in der Musikbrauerei

Michael Rosen

April – Oktober 2015, Musikbrauerei

www.digitalinberlin.de/kiezsalon

Der Kiezsalon in der Musikbrauerei präsentierte an fünf Abenden Künstler_innen unterschiedlicher Genres, Herkunft und Bekanntheit und bildete mit der Konzertreihe eine Schnittstelle zwischen Popmusik, Avantgarde und interdisziplinären Künsten. Pro Abend spielten jeweils ein/e Künstler_in aus Berlin und aus dem Ausland, welche stilistisch bewusst komplementär ausgewählt wurden. Die ungewöhnliche Verknüpfung von verschiedenen Musikgenres, Kulturkreisen und Bekanntheitsgraden fand bei jeder Veranstaltung ein heterogenes, begeistertes Publikum. In dem beeindruckenden Line-Up fanden sich herausragende Berliner, nationale und internationale Künstler_innen wie u.a. Sven Helbig, Anklepants, Sascha Perera, Grischa Lichtenberger, Susanna oder Kazar feat. Clara Hill. Die Musicboard Förderung ermöglichte die erste Ausgabe 2015 des Kiezsalons und die erfolgreiche Belegung des außergewöhnlichen Venues der Musikbrauerei im Herzen des Prenzlauer Berges.



The Swag Jam



Kiezsalon in der Musikbrauerei

Party Arty

Jan Kage

März – November 2015

www.party-arty.de

Die interdisziplinäre Partyreihe „Party Arty“ verbindet Clubmusik mit Kunst: HipHop und Elektro – live eingespielt oder vom DJ – trifft auf Installationen, Performance Art, Spoken Word und Videokunst. 2015 fanden drei Party Arty Ausgaben statt: ein Female Special im Prince Charles, wo ausschließlich weibliche Künstler gefeiert wurden, ein Summer Special in der Ritter Butzke und eine Herbst Party Arty erneut im Prince Charles. Mit Unterstützung des Musicboards konnte das Konzept internationales Booking trifft Berlin Acts weitergeführt werden und zahlreiche Künstler_innen unterschiedlichen Genres einem großen, enthusiastischen Publikum präsentiert werden.



Party Arty



Jules Verne Musikverein

Jules Verne Musikverein

Daniel Meteo

August – Dezember 2015, Zum Mond

Unter dem Titel Jules Verne Musikverein entstand mithilfe des Musicboards 2015 ein Debattierclub, der einmal im Monat zusammenkommt. Es wurden jeweils zwei Gastredner_innen geladen, die Vorträge zu einem Thema hielten: interdisziplinär von Musikverlag über Gema, Instrumentenbau und – programmierung bis hin zu Musikwissenschaft. Das Publikum setzte sich aus jungen wie erfahrenen Berliner Musikschaaffenden zusammen, die sich als Zuhörer_innen und Teilnehmer_innen bei einer anschließenden Debatte einbringen konnten. Aus den jeweiligen Vorträgen soll im Nachgang ein Tonarchiv entstehen, das online abrufbar ist und somit langfristigen Wissenstransfer ermöglicht.

Blockbühne

Südblock

Dezember 2015, Südblock

www.suedblock.org/wp

Im Südblock entsteht mit der Blockbühne eine neue Reihe von Liveveranstaltungen, um die bestehende kulturelle Vielfalt des Bezirkes musikalisch zu präsentieren und eine Bühne für Nachwuchsbands zu etablieren. Somit soll eine musikalische Plattform und Schnittstelle für die unterschiedlichsten Musikrichtungen und -stile entstehen: Berliner Bands, Balkan Beats, Bands aus der Türkei und dem mittleren Osten, traditionelle Musik und HipHop. Der Start dieser neuen Reihe wurde durch die Unterstützung des Musicboards ermöglicht.

Sommerloft

Markus Jentsch

Juni – September 2015, Escobar

www.loft.de/sommerloft

Auf dem Gelände des Arena-Badeschiffs am Berliner Osthafen und beim „Open Air unter Bäumen“ im Garten des ://about blank veranstaltete Loft Concerts im Sommer ausgewählte Konzerte und Lesungen für bis zu 300 Besucher_innen - das „Sommerloft“. Verstärkt oder unplugged, solo oder mit Band, laut oder leise: Im Sommerloft spielten Rock-Acts, Singer/Songwriter, Rapper_innen, Improvisationskünstler_innen oder Nachwuchstalente aus Berlin und aus dem Rest der Welt vor einzigartiger und typisch städtischer Kulisse. 2015 fanden mit Unterstützung des Musicboards in wunderbar sommerlicher Atmosphäre zehn Konzerte vor einem großen, heterogenen Publikum statt, mit Künstler_innen verschiedener Genres und unterschiedlicher Bekanntheit, u.a. Oh Land, Johanna Borchert, Ought, Børns, Lisa Mitchell, Hailu Mergia, Algiers oder Vögel die Erde essen.

Blockbühne

Dass wir mit dem Musicboard als Partner eine tolle Unterstützung, in der Ernsthaftigkeit der Außendarstellung hatten war ein besonderes Plus, welches die Arbeit an vielen Ecken mehr als erleichterte, sowie auch Musiker und Agenturen zum Teil von selbst anlockte.

Tina Groneberg – Sommerloft





Welcome To Berlin 2015

Welcome To Berlin 2015
Miles & Moser GbR
Berlin Community Radio
[www.berlincommunityradio.com/
welcome-berlin-2015-winners](http://www.berlincommunityradio.com/welcome-berlin-2015-winners)

Welcome To Berlin 2015 ist eine Radioshow sowie ein Rundumpaket für Musiker_innen mit Lebensmittelpunkt in Berlin. Die Künstler_innen werden während der Liveshow interviewt und können ihre Arbeit vorstellen. Zudem können sie einen Song in dem professionellen Studio von Converse Rubber Tracks aufnehmen, sie bekommen Unterstützung bei der Presse und PR Arbeit, Booking-Assistenz und ein professionelles Fotoshooting. Das Musicboard unterstützte die noch effektivere Gestaltung dieses vielschichtigen Rundumpakets. Das Berlin Community Radio verfügt über ein breites Netzwerk in der Musikindustrie und erfreut sich einer wachsenden lokalen und internationalen Zuhörerschaft.

Newcomer Rent-A-Recordcompany
Motor Entertainment GmbH

Newcomer Rent-A-Recordcompany bietet Berliner Bands eine maßgeschneiderte Veröffentlichung ihrer Platte, bei der sie trotzdem all ihre Rechte behalten und eigene Entscheidungen treffen können. Als Plattenfirma ist Motor dabei nur der ausführende Dienstleister. Alles andere geht an den Künstler selbst, der im Gegenzug die Kosten für Pressung, Gema und Promotion trägt. In diesem Fall gedeckt durch die Förderung des Musicboards. Die Produktionskosten eines Albums erweisen sich für Newcomer oft als zu hohe Finanzierungshürde. Diese wird mit dem Projekt Newcomer Rent-A-Recordcompany überwunden, um Nachwuchskünstler_innen eine professionelle Plattenveröffentlichung und erfolgreiche Entwicklung zu ermöglichen. Es wurden zwei Künstler_innen mit einer Album Veröffentlichung gefördert: U3000, 3viertel.

Der Spielmacher
Maurice Summen

„Der Spielmacher“ ist ein musikalisch-dramatisches Bühnen-Spektakel, das sich formal zwischen Brechts epischem Theater und den Musicals der Gegenwart ansiedeln lässt. Gefördert wird der musikalische Teil des Stücks der u.a. in Zusammenarbeit mit der Band Die Türen und weiteren bekannten Berliner Gastmusiker_innen entsteht. „Von Brecht-Weill’schen Klavierstücken zu Andrew Lloyd Webbers Balladen, von Electro bis Rock, vom Volkslied zum Eurodance bis hin zur schlageresken Vereinshymne werden sich Die Türen und das Ensemble so mühelos wie selbstverständlich durch ein ganzes Jahrhundert der Popkultur dribbeln.“ „Der Spielmacher“ geht 2016 auf die Bühne, Produktion und Vorbereitungen konnten mit Hilfe der Förderung realisiert werden.

White Trash Fast Food
Lobotomy Ltd.
White Trash Fastfood GmbH
April–Dezember 2015, White Trash
Fast Food
[on.fb.me/1UCjttl](https://www.facebook.com/1UCjttl)

Das White Trash Fast Food steht für 365 Tage Livemusik, ca. 400 Bands treten dort jährlich auf. Konzertreihen wie Sunday Ballroom oder Monday Jelly Roll Session sind tief in der Berliner Musikszene und der Geschichte des White Trash verwurzelt. Ihre Akteure sind selber Musiker_innen, Veranstalter_innen oder DJs. Dieser Reigen konnte 2015 mit Unterstützung des Musicboards um die neue Reihe Lobotomy Ltd. erweitert werden, die sich der Punk/Garage/Wave/Psychedelic/Stoner-Rock Szene Berlins widmet. Das White Trash Fast Food hat dank Förderung die Programmvielfalt seiner Livespielstätte erweitert und Berliner Newcomern wie u.a. Doc Schoco, The Blow Ups, Skate Chords oder Gurr eine Möglichkeit geboten, neben international bekannten Künstler_innen zu spielen und dabei Kontakte zu knüpfen. Durch einen geringen Eintrittspreis wurden die Besucher ermutigt neue Talente kennen zu lernen.



White Trash Fast Food
Lobotomy Ltd.

ASK HELMUT Newcomerstage

ASK HELMUT GmbH

3. Dezember 2015

on.fb.me/1S8rhNn

askhelmut.com

Um bei ASK HELMUT Newcomern eine bessere Sichtbarkeit und gleichwertige Präsenz in allen angedockten Kanälen zu geben, soll die ASK HELMUT Newcomerstage entstehen: gesonderte Newcomer-Formate auf der Webseite und in der App werden entwickelt; exklusiver Content wie Video-Interviews und Foto-Alben bis zu Off-line Kampagnen werden umgesetzt. Mit Unterstützung des Musicboards fand außerdem Anfang Dezember 2015 das interdisziplinäre Konzert Guts Over Fear statt, bei dem Berliner Musiker_innen wie Mouse on Mars feat. Mahmoud Zahl, PC Nackt und das STEGREIF.orchester, Lucrecia Dalt, Tula und Transistors of Mercy zu teilweise unveröffentlichtem Filmmaterial von Christof Schlingensief in der beeindruckenden Kuppelhalle des silent green Kulturquartiers zu erleben waren.



ASK HELMUT
Newcomerstage

Handiclapped-Inklusion rockt 2015!

Handiclapped-Kultur Barrierefrei e.V.

Oktober – Dezember 2015

handiclapped-berlin.de/aktuelles

Der Handiclapped-Kultur Barrierefrei e.V. bietet Bandworkshops an und begleitet Musiker_innen mit Behinderung in Bandprojekten. Mit Hilfe der Förderung konnte der Verein sechs Konzerte ausrichten für Bands mit und ohne Behinderung. Die Nachwuchskünstler_innen hatten so die Gelegenheit neben schon bekannteren Bands aufzutreten, gleichzeitig wurde für die Künstler_innen mit Behinderung die nötige Infrastruktur bereitgestellt.

The Open Stage Berlin

Christian Blümel

www.theopenstageberlin.de

Für The Open Stage Berlin entstanden mit der Förderung des Musicboards acht neue Videos für Berliner Nachwuchsmusiker_innen, die ausgeschrieben, produziert und online veröffentlicht wurden. Der Fokus liegt auf jungen, professionellen Musiker_innen. Die produzierten Videos zu ausgewählten Tracks sollen ihnen helfen, sich effektiv einem breiteren Publikum zu präsentieren und somit bei der nachhaltigen Selbstvermarktung von Nutzen sein. Die Musiker_innen können die entstandenen Inhalte kostenfrei nutzen und auf ihren Webseiten und Social-Media-Profilen einbinden und teilen.

Monika Werkstatt

Mo Loschelder

November – Dezember 2015

www.monika-enterprise.de/

monika-werkstatt

Gudrun Gut und die Bookingagentur Media Loca möchten gemeinsam die Präsenz von Berliner Musikerinnen in der Konzertlandschaft stärken. Das Format Monika Werkstatt präsentierte die Berliner Künstlerinnen Sonae, Islaja, Danielle de Picciotto und Gudrun Gut bei vier Abenden an verschiedenen Orten, innerhalb und außerhalb Berlins. Das Programm an den jeweiligen Abenden bestand aus moderierten Talks zu Beginn, sowie mehreren kurzen Werkschauen, abgeschlossen von einem DJ-Set. Dieses Projekt wurde neben dem Musicboard auch durch das „Künstlerinnenprogramm“ der Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten unterstützt.



Monika Werkstatt



The Open Stage Berlin

XJAZZ @ Watergate
XJAZZ gGmbH
Oktober – Dezember 2015
[on.fb.me/1KK8gcH](https://www.facebook.com/1KK8gcH)

Im Club Watergate in Kreuzberg veranstaltete XJAZZ mit jeweils zwei Bands oder Künstler_innen eine Konzertreihe mit dem Fokus auf der jungen Berliner Szene zwischen Jazz, Klassik, Singer Songwriter, Pop und Soul. Da sich XJAZZ in nur zwei Jahren als alternatives Jazzfestival in Berlin etabliert hat, das über den stilistischen Tellerrand schaut und viel Freude am Cross-over von Jazz, Elektronik, Pop und Neo Klassik hat, entschied sich das Musicboard für die Förderung dieser XJAZZ Konzertreihe mit eben diesem Ansatz.



XJAZZ@Watergate



Female:Pressure
Perspectives Festival

Female:Pressure
Perspectives Festival –
Female Pressure Perspectives Verein
25. September 2015, ://about blank
[on.fb.me/1PPMq9g](https://www.facebook.com/1PPMq9g)

Die 2013 gestartete Kampagne wurde 2015 mit dem Perspectives Festival fortgesetzt, um die Sichtbarkeit wie auch die Arbeits- und Auftrittbedingungen von Künstlerinnen weiterhin zu thematisieren und nachhaltig zu fördern. Neben einem beachtlichen Line-Up mit u.a. Borsuade, Kaltès, Kate Miller und Donna Maya fanden zwei hochkarätig besetzte Gesprächsrunden statt, die das Thema Frauen in der elektronischen Musikkultur umkreiste und weit darüber hinaus Ursachen, Veränderungspotentiale und spartenübergreifende Problematiken diskutierten. Dieses Projekt wurde neben dem Musicboard auch durch das „Künstlerinnenprogramm“ der Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten unterstützt.

Pop im Kiez 2015

Für das Programm „Pop im Kiez“ wurden 2015 25 Anträge eingereicht. Das Gesamtvolumen aller Anträge betrug ca. 650.000 EUR, unterstützt wurden sieben Projekte inkl. des Clubkatasters mit einer Ausschüttung von ca. 120.000 EUR.

Erneut gefördert wurde die Clubcommission mit Beratung 2.0. um das Beratungsangebot für Clubs weiter auszubauen und grundlegendes Handwerkszeug für Gründung, Erhalt und programmatische Weiterentwicklung von Clubs zu entwickeln. Auch the amplified kitchen ging aufgrund relevanter Themensetzung als intensive Austauschplattform für Musikschaffende in die zweite Runde. Erstmals gefördert wurde das Projekt Pop im Ausland (PIA) mit dem Bestreben den Prenzlauer Berg als Popstandort durch eine Konzertreihe im Club Ausland zu beleben. Diese legte den Fokus auf eigenwillige Acts und die Randbereiche des gemeinen Popverständnisses. Am Beispiel des Antje Øklesund luden Kollegen 2,3 Betreiber_innen ähnlicher Orte ein, um über das Thema „Zur Transformation des Alternativen“ zu diskutieren und sich über das künstlerische Programm auszutauschen. Um Clubbetreiber_innen weitere Tools an die Hand zu geben hat der clubliebe e.V. mit einer Virtuellen Klimaberatung – einem Leitfaden für umweltfreundliche Veranstaltungsorte, die bestehende Pop im Kiez Toolbox der Clubcommission bereichert.

the amplified kitchen
Juni–Oktober 2015
Foto: Owieole



PARTY = ARBEIT = SPASS = GEHTS NOCH?

Zum Küchengespräch laden wir wie schon im Vorjahr in den Garten des *labor blanks*, um Themen öffentlich anzugehen, die sonst in trauter Runde besprochen werden. Diesmal geht es um das schöne Thema: Arbeit.

Was bedeutet es für Protagonist/innen der Clubkultur zu arbeiten, während um sie herum alle „Spass“ haben? Wie wirkt sich dieses Verhältnis auf die Protagonist/innen aus? Geht beides zusammen? Welche Perspektive haben die Gäste auf die Tätigkeiten der Clubarbeiter*innen? Wird es als Arbeit überhaupt wahr- und ernstgenommen? Schätzt er sie wert? Darf Clubarbeit überhaupt Spass machen?

PIA – Pop im Ausland
Gregor Hotz
Oktober – Dezember 2015
ausland-berlin.de

Mit einer Reihe besonderer Pop-Konzerte belebte Pop im Ausland (PIA) den Popstandort Prenzlauer Berg neu. PIA legte besonderen Wert auf die Randbereiche dessen, was gemeinhin als Pop wahrgenommen wird. Das Programm wurde von Bands mit starken Live-Performances, ungewöhnlicher Instrumentierung und eigenwilligem Formbewusstsein geprägt. Die Vernetzung mit internationalen Musiker-Kollektiven und der Berliner Szene ermöglichte ein facettenreiches Programm. Das begleitende Filmprogramm beschäftigte sich mit der Frage, wie unterschiedliche akustische Kulturen sich den öffentlichen Raum aneignen und mit welchen Strategien dieser Freiraum erhalten werden kann. Gäste bei PIA waren u.a. der Filmexperte Tim Tetzner, der Filmemacher Oliver Pietsch, der Berliner DJ Kambodian Knives, die japanische Band HIJOKAIDAN, die Londoner Formation NO-LAY und die Amsterdamer DJ Marcelle.



PIA – Pop im Ausland

Beratung 2.0
Clubcommission Berlin e.V.
www.clubcommission.de

Mit den Beratungen der Clubcommission Berlin können Clubs, Festivals und sonstige Veranstaltungen intensiv und individuell unterstützt werden.

Im persönlichen Gespräch werden mit Hilfe von internen Expert_innen Problemlagen und Fragestellungen rund um den Clubbetrieb und die Veranstaltungsbranche erfasst, Lösungen entwickelt und Hilfe geleistet.

Dabei wird branchenübergreifend zu den Themen Lärmimmission, Finanzierung, Rechtsberatung, Verwaltung, Konflikt-Kommunikation sowie baulichen und technischen Themengebieten wie Brandschutz, Energieversorgung, Lüftungsanlagen und Heizung beraten. Neben einer kontinuierlichen Bedarfsermittlung werden Informationsveranstaltungen organisiert, wie zum Beispiel Expertenrunden und Workshops und Experten für Detaillösungen vermittelt.

Das Ziel ist, durch individuelle und intensive Beratung die Stärkung und Professionalisierung der Branche und somit die Unterstützung und Sicherung der Club- und Kulturstandorte in Berlin zu erreichen.

the amplified kitchen
Nadine Moser
Juni – Oktober 2015
dasfilter.com/suchen?q=the+amplified+kitchen

Die Veranstaltungsreihe the amplified kitchen fördert die Reflexion von und den Austausch über Produktions- und Rezeptionsbedingungen elektronischer Musik. Dazu versammelte sie 2015 erneut Akteure der Musik- und Clublandschaft in einem zwanglosen Ambiente. Im Mittelpunkt der einzelnen Veranstaltungen standen Inputreferate und Gespräche mit langjährigen Protagonist_innen der Clubkultur. 2015 wurden mit hochkarätigen Gästen u.a. die Themen „Politisch raven – Geht das überhaupt?“, „Das System Vinyl“ oder „Radio: Medium der Clubkultur?“ diskutiert. Zum nachhören wurden nach jeder Veranstaltung Mitschnitte auf Das Filter, Medium und Plattform für Kultur und Gesellschaft der Gegenwart, online gestellt.



the amplified kitchen
Foto: Owieole

Pop im Kiez – Toolbox
Clubcommission Berlin e.V.
www.kiez-toolbox.de

Die POP IM KIEZ TOOLBOX ist ein Informations-Angebot des Berliner Clubcommission e.V. zur Lösung von Problemen für Club- und (Musik)Kulturschaffende, Verwaltung sowie Kiezbewohner_innen. Dabei stehen vor allem Konfliktprävention und Konfliktlösungen im Kiezumfeld der Clubs im Vordergrund. Sie beinhaltet sowohl technische, bauliche und kommunikative Maßnahmen als auch Vorschläge, wie diese finanziert werden können. Die POP IM KIEZ TOOLBOX trägt mit diesem Informationstool zur Standortsicherung von Club- und Kulturbetrieben bei und dient somit dem Erhalt von Spielstätten und Auftrittsmöglichkeiten und der kulturellen Vielfalt in unseren Kiezen. Seit Dezember 2015 wird die POP IM KIEZ TOOLBOX durch den GREEN CLUB GUIDE ergänzt. Er richtet seinen inhaltlichen Fokus gezielt auf die nachhaltige Gestaltung eines Clubs und Veranstaltungsortes und schlägt energieeffiziente Maßnahmen zur CO₂-Reduzierung und CO₂-Vermeidung vor. Der Green Club Guide ist ein Projekt von clubliebe e.V. und entstand in Zusammenarbeit mit dem Clubcommission Berlin e.V.

Virtuelle Klimaberatung
clubliebe e.V. – Freunde der
musikalischen Weltrettung
10.10.2015, Prinzessinnengärten
www.facebook.com/clubliebe

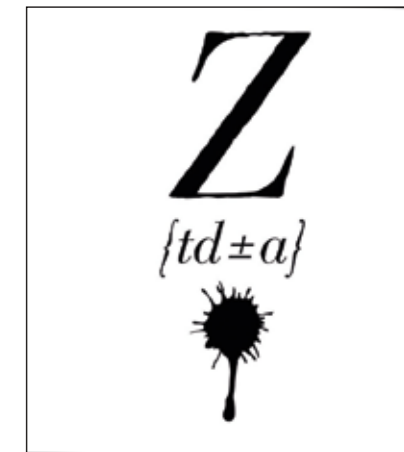
Innerhalb der POP IM Kiez TOOLBOX hat clubliebe e.V. in Zusammenarbeit mit der Clubcommission Berlin e.V. ein GREEN CLUB GUIDE erstellt, der ganz praktische Hilfestellung für Berliner Clubs gibt, die sich stärker dem Energie- und Klimaschutz widmen wollen. In sieben Handlungsfeldern, wie z.B. Strom & Heizung, Beratung & Förderung oder Floor & Stage, werden Empfehlungen und Tipps gegeben, wie mit leicht umsetzbaren Maßnahmen Energie und Ressourcen gespart und das Klima geschützt werden kann. Der GREEN CLUB GUIDE wurde unter anderem von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, dem Musicboard, der Naturstiftung David und der Stiftung Berliner Sparkasse finanziell unterstützt.



Pop im Kiez – Toolbox

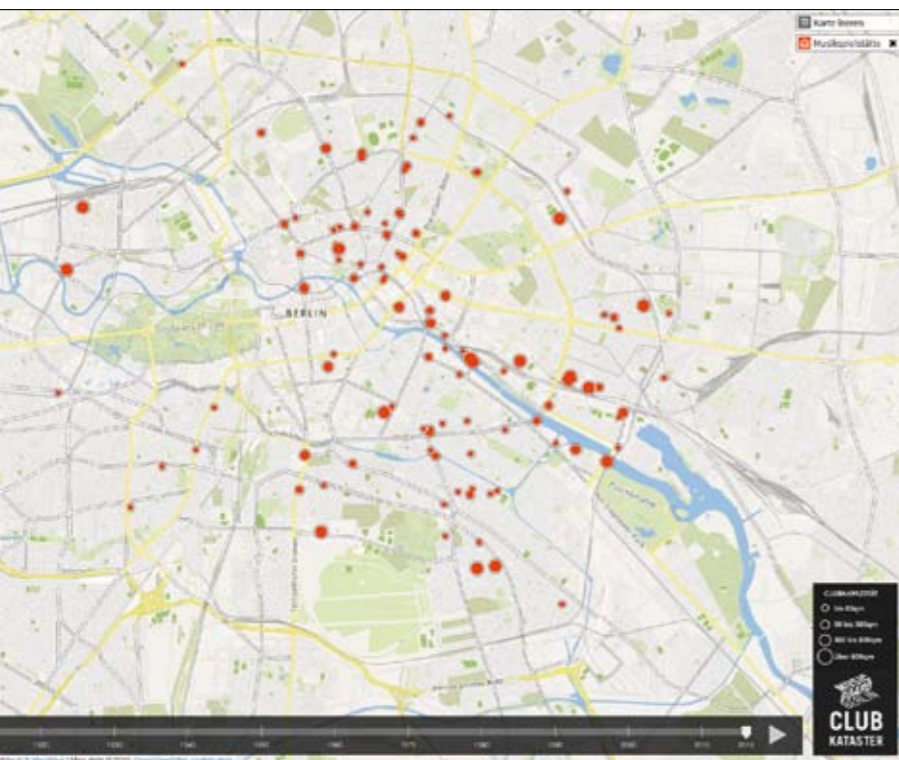
Zur Transformation des Alternativen
Kollegen 2,3
November 2015
www.kollegenzweikommadrei.de

Zur Transformation des Alternativen ist eine dreiteilige Veranstaltungsreihe, die in dem im Abriss befindlichen Antje Øklesund an drei Tagen im November 2015 stattfand und sich der Frage widmete, wie sich alternative bzw. selbstverwaltete Strukturen weiterentwickeln lassen. Als Diskussionsgrundlage wurden im Vorfeld Gespräche mit etwa 15 Veranstalter_innen, Initiativen und Kollektiven geführt – über ihre Situation und Struktur, über Veränderungen und Probleme, über Möglichkeiten und Chancen. Wie können Freiräume erhalten werden und unter welchen Bedingungen kann ein sogenannter „selbstverwalteter Raum“ (Offspace) überhaupt mehrere Jahre oder gar Jahrzehnte existieren? Die Ergebnisse wurden in einem kleinen Buch festgehalten.



Zur Transformation des Alternativen

Clubkataster
Clubcommission Berlin e.V.
(beauftragt durch die
Musicboard Berlin GmbH)
www.clubkataster.de



www.clubkataster.de

In einem Pressegespräch gemeinsam mit dem Senator für Stadtentwicklung und Umwelt von Berlin, Herrn Andreas Geisel, wurde das „Clubkataster“ der Musicboard Berlin GmbH in Zusammenarbeit mit der Clubcommission am 2. Juni 2015 vorgestellt.

Es handelt sich um ein Verzeichnis von Räumen und Flächen der Berliner Musik- und Kreativwirtschaft. Berlin als musikfreundliche Metropole hat eine prägende Clubkultur mit hohem Stellenwert für die Stadt. In einer wachsenden und sich verdichtenden Stadt gibt es aber auch Interessenskonflikte zwischen Anwohnern und Clubs, Live-spielstätten oder anderen Kreativräumen. Das Land Berlin möchte ein positives Miteinander fördern, daher wurde der Branchenverband Clubcommission e.V. von der Musicboard Berlin GmbH damit beauftragt, eine Datenbank mit Musikspielstätten zu erstellen, in denen regelmäßig Musikveranstaltungen durchgeführt werden.

Andreas Geisel: „Berlin ist auch wegen seiner Clubszene international so bekannt und attraktiv. Das dient dem Image der Stadt und ist ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor. Gleichzeitig geht es darum, die Ansprüche der wachsenden Stadt miteinander zu verbinden. Die Menschen wollen nicht nur in Berlin feiern sondern hier auch wohnen. Ich werbe für ein gleichberechtigtes Nebeneinander. Hierfür brauchen wir zuerst einmal Informationen. Das Clubkataster ist ein wichtiges Instrument, um dies zu erreichen.“

In Zusammenarbeit mit dem Berliner Unternehmen Lokaler UG wurde eine Open Street Map unter der Domain www.clubkataster.de implementiert, auf der die geographische Lage, die Art der Nutzung und Größe von Musikspielstätten beschrieben, sowie Veränderungsprozesse durch Schließungen oder Umzüge dokumentiert werden. Dieses „Clubkataster“ soll in erster Linie dazu dienen, bei Bauvorhaben und

-planungen die Interessen der Involvierten besser berücksichtigen zu können und bestehenden Clubs Bestandschutz zu ermöglichen. Zudem können Entwicklungen, wie z.B. die Schließung oder Verdrängung von Clubs durch andere Nutzungen dokumentiert werden.

Neben der Karten- und Detailansicht wurden noch weitere Features eingebunden. Eine Timeline mit „Playtaste“ visualisiert eindrucksvoll die Entwicklung dieser schnelllebigen Branche. Zudem zeigen dynamisch generierte Balkendiagramme übersichtlich die spezifischen Eigenarten der Berliner Bezirke. Aktuell umfasst die Datenbank 373 aktiv betriebene Musikspielstätten.

Stipendien & Residenzen 2015

Als landesweit einzige Institution vergibt die Musicboard Berlin GmbH Stipendien an Popkünstler_innen. 2015 bewarben sich insgesamt 236 Künstler_innen für das Stipendien- und Residenzprogramm, die in Berlin ihren beruflichen Mittelpunkt gefunden haben. Das Herkunftsland spielt dabei keine Rolle.

Die teilweise neu besetzte Jury, bestehend aus Anne Haffmans, (Musik -und Labelmanagerin Domino Records), Charlotte Goltermann (Geschäftsführerin musique couture), Heiko Hoffmann (Chefredakteur Groove), Jens Balzer (Journalist und Popexperte - Berliner Zeitung) und Katja Lucker (Geschäftsführung der Musicboard Berlin GmbH) vergaben Stipendien und Auslandsresidenzen an 25 Künstler_innen mit einem Gesamtvolumen von ca. 141.000 EUR.

Die Spanne der künstlerischen Klänge, des Facetten- und Inspirationsreichtums der eingereichten Anträge reichten auch dieses Jahr weit über klar vorstellbare Genres hinaus. Ob es die transzendenten Vorstellungskräfte des menschlichen Gehirns sind, die Vergangenheit als politisch-verfolgter Künstler, die Erforschung mannigfaltiger elektronischer Soundflächen oder der Drang nach Nostalgie und Poesie - die jungen Künstler_innen unserer Zeit kennen keine Grenzen, wenn es ihre Werke betrifft.

Zusätzlich zu der seit 2013 vergebenen Residenz in der Villa Aurora in Los Angeles wurden 2015 noch drei weitere Residenzen akquiriert. In Kooperation mit der A.M.I. (Aides aux Musiques Innovatrices) verbrachte eine Künstlerin zwei Wochen in Marseille mit abschließendem Konzert auf dem Festival 48h CHRONO der Friche la Belle de Mai mit Schwerpunkt Berlin. Das Musicboard ermöglichte außerdem in Kooperation mit dem Goethe Institut im Rahmen von Border Movement Residency (BMR) einer Künstlerin einen einmonatigen Aufenthalt in Teheran inkl. einem Auftritt bei der TADAEX – Teheran Annual Digital Art Exhibition. In Zusammenarbeit mit der Detroit-Berlin Connection konnte eine Künstlerin sechs Wochen in einem neuen Ort in Detroit für Kunst und Kultur leben und arbeiten.

Foto: Roland Owsnitzki



Amnesia Scanner

Amnesia Scanner's Beats klingen so vertraut, als hätte man sie definitiv schon mal gehört, jedoch weiß man sie nicht mehr einzuordnen. Energetische Kicks und tiefe Bass Drums drängen zum Tanzen, aber der Rhythmus ist nicht wirklich eingängig, oder „normal“ genug, um sich einfach treiben zu lassen. Eigentlich ist es unmöglich, zumindest in der Öffentlichkeit, zu Amnesia Scanner's Musik zu tanzen – sie ist einfach nur überpräsent: „HD Explosionen und umgedrehte Beckenklänge treffen auf F2M Drama und Dance Music, plus dem digitalen Klang von zersplittertem Glas, der einen abrupt in eine sterile Welt schubst. Verstanden?“ – Tiny Mix Tapes

Dank des Stipendiums konnte Amnesia Scanner die Produktion und Veröffentlichung eines Debüt Albums realisieren und die dazu gehörigen Live Shows zum Leben erwecken. Wichtig war dabei vor allem die klangliche Qualität der Musik, für welche die finanzielle Unterstützung von großem Nutzen war.

The scholarship has been very instrumental on taking the project into the next level. It helped me to take time to fully focus on writing the the AS album and fund all the facilities needed. Thanks for that!

Amnesia Scanner

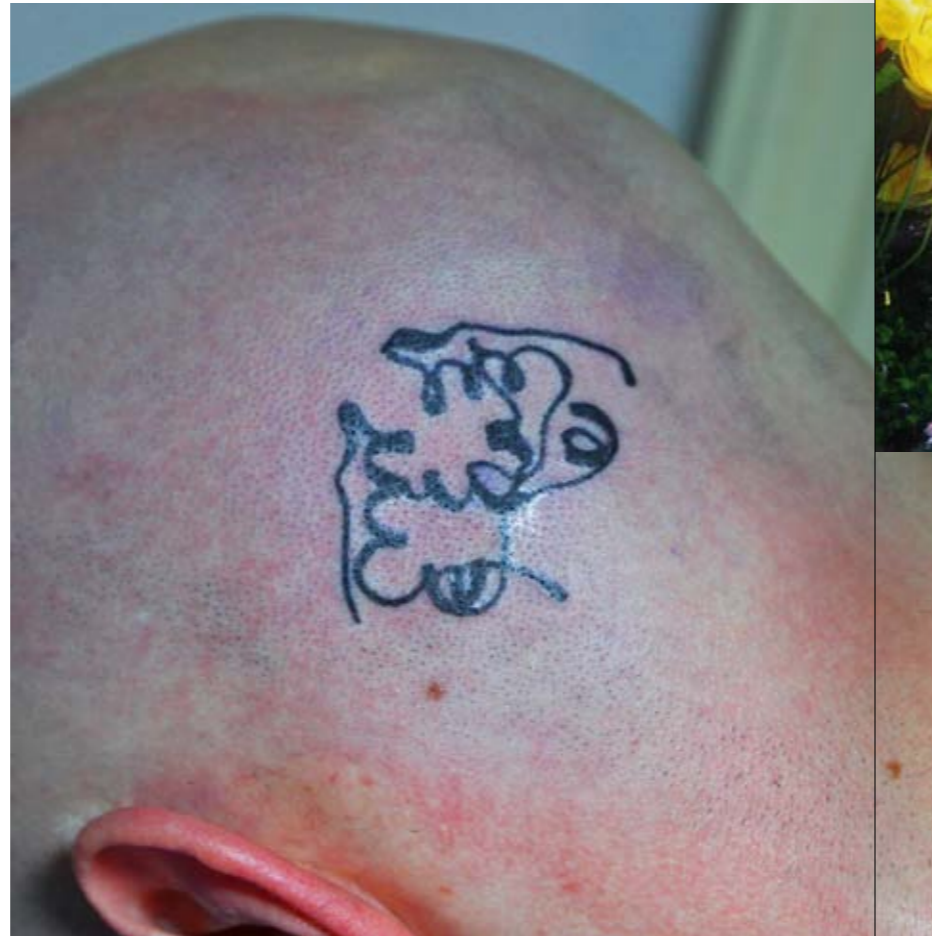


Foto: Amnesia Scanner

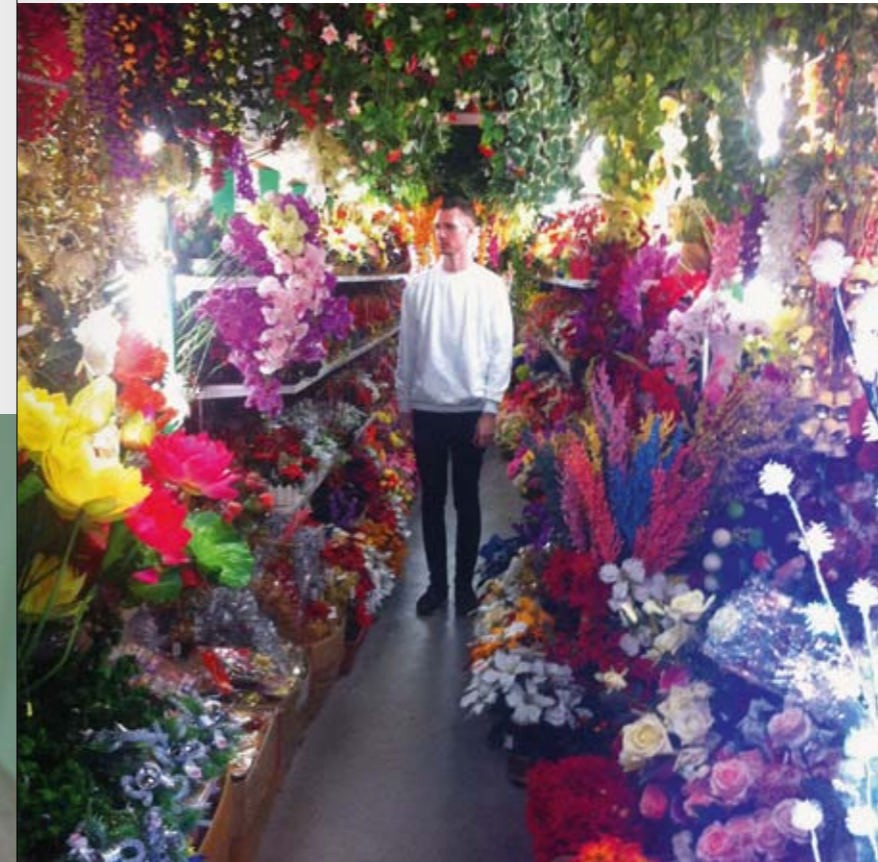


Foto: Linnea Palmestål

I simply can't overstate how important my Musicboard scholarship has been. It's given me the resources to push forward artistically and in my professional skills and reach as an artist. I am so grateful.

Ben Jackson

Ben Jackson

Glänzend und kantig, weitläufig und atmosphärisch. Ben Jackson's Musik schwebt über einer ausgedehnten Landschaft von Klangtexturen. Der kanadische Produzent bedient sich rhythmischer Strukturen der Bass/Trap/Footwork/Ballroom Sphären und transportiert diese in ein bisher fremdes, gar unbekanntes emotionales Terrain. Jackson verfeinerte sein Handwerk in entsprechender Isolation, indem er sich ein Studio in einem kleinen atlantischen Küstendorf aufbaute, bevor es ihn 2013 nach Berlin verschlug. Seitdem folgten Zusammenarbeiten mit Black Cracker, Godmother und Alexander Geist. Von Videospiele der 90er Jahre bis hin zur mittelalterlich-angedachten Musik, die unterschiedlichsten Einflüsse verschmelzen miteinander, sobald Jackson über die Grenzen zwischen Pop und Experimental schreitet. „Ich versuche nicht zu sehr über Genres nachzudenken. Ich bin mehr um die Vollständigkeit, die Integrität eines Songs besorgt. Wie das Stück mit sich selbst zusammenhängt und seine Geschichte erzählt.“ Das Stipendium nutzte Jackson für eine intensive, fünfmonatige Produktion neuer elektronischer Musik. Als Ziel setzte er sich die qualitative Ausarbeitung und Verfeinerung seiner Sounds, sowie das Zusammenstellen eines neuen Extended Play. Außerdem wurde auch in die anschließende Promotion der Musik investiert.



Foto: Sven Rudolph

Blutige Knie

Timo Tolkmitt (Gesang, Gitarre) und Till Trenkel (Schlagzeug) kennen sich schon seit den 90ern aus den Randbezirken Ost-Berlins. In den Jugendclubs und besetzten Häusern läuft man sich immer wieder über den Weg und der Legende nach hat einer vom anderen schon mal ein Bier über den Kopf gegossen bekommen. Februar 2014: Timos Hauptband pausiert, Till hat grad keine, aber mal wieder Bock zu trommeln. Die Erstauflage (100 St.) einer im Proberaum aufgenommenen Kassette ist innerhalb von drei Shows ausverkauft und es muss eine Zweitaufgabe her, die im Som-

mer auf Festivals und im Herbst auf einer kleinen Clubtour verkauft wird. Mit dem kritischen Kommentar zum Gewinn der Weltmeisterschaft im Fußball „Sind nicht Weltmeister“ gelingt sogar so etwas wie ein kleiner „Hit“. Im Dezember 2014 nahmen Blutige Knie ihr erstes Album in Berlin auf. Das zugesprochene Stipendium nutzen die beiden Musiker zum Abmischen, Editieren und Mastern der Rohaufnahmen, dem physischen Release des Albums (auch als Vinylversion), sowie einer Videoproduktion und der Promotion aller Projekte.

Foto: Lisanne Schulze



Born In Flamez

Born In Flamez ist ein transhumanes Experiment, welches sich vor dem Identitätsbegriff drückt, Geschlechter- und Genrelischees dekonstruiert und sich einem breiten Spektrum an Einflüssen bedient, welche sich in den niederen Regionen zwischen Grime, Industrial Pop und Future Electronics befinden. Ihr Debüt feierte BIF mit der Single „Time Hurtz“ auf der Kompilation „Modeselektion Vol.3“ von Modeselektor im Juli 2014, danach folgten Zusammenarbeiten mit Glass Eyes, Sinkane and Phon.o und Perera Elsewhere. Die erste EP des Projekts, Polymorphous, erblickte am 13. Oktober das Licht der Welt und wurde unter dem neuen Berliner Label UnReal Audio veröffentlicht. Im Sommer 2015 folgte eine Remix-EP, voll von Features mit Paula Temple, Anika, Aisha Devi und CYPHR. 2014 performte BIF im Stuk (Leuven), Melkweg (Amsterdam), Boiler Room (Berlin), Razzmatazz (Barcelona) und dem Mutek Festival Mexico. Im Januar wurde ebenfalls eine neue Live-Show inklusive Drummer im Berliner CTM.15 uraufgeführt. Durch die Förderung der Musicboard GmbH wurden die Live Shows von BIF in mehreren Punkten optimiert und dank einer engeren Zusammenarbeit mit dem Duo Pussykrew neue Videos für die Visuals kreiert.

Das Stipendium vom Musicboard Berlin hat es mir ermöglicht, mich im Sommer 2015 für 4 Monate vollkommen auf die Arbeit am meinem nächsten Album zu konzentrieren. Einen dieser vier Monate verbrachte ich in Lissabon. Die vielfältige Musikszene der Stadt, in der ich viele Konzerte verschiedenster Genres besuchte, auch selber auftrat und zum Abschluss eine kleine Tour nach Coimbra und Porto absolvierte, gab mir viel frische Inspiration für mein eigenes neues Material. Die Arbeit an meinem neuen Album war diesen Umständen entsprechend sehr produktiv.

Golden Disko Ship



Golden Diskó Ship

Hinter Golden Diskó Ship verbirgt sich die junge Berliner Multiinstrumentalistin und Video-Künstlerin Theresa Stroetges. Der Wechsel ihrer phantasievollen Klangcollagen von zarten melodischen Linien, getaucht in Nostalgie, zu den rückführenden Bögen und strukturellen Entstellungen von maschinelltem Missbrauch, beschert dem ein oder anderen Zuhörer mit Sicherheit einen Zustand des bewussten Träumens. Die frische, vielseitig bemalte Mischung aus elektronischem und akustischem Sound gewann umgehend den Zuspruch vieler Kritiker. Ihr erstes eigenes Debüt-Album „Prehistoric Ghost Party“ wurde im legendären Faust Studio produziert, welches dem Klangbad Label angehört. Stroetges' Songs wurden ebenfalls auf Monika Enterprise's „City Splits # 1“ und der im Juni 2012 erschienenen Compilation von The Wire Tapper veröffentlicht. 2014 folgte ihr von der Presse hochgelobtes Album „Invisible Bonfire“. Die Förderung des Musicboards galt dem Ziel neue Inspirationsquellen für das nächste Album zu finden. Diese fand Stroetges u.a. während eines einmonatigen Aufenthaltes in Lissabon, wo sie bereits zahlreiche Künstlerkontakte pflegt.

Foto: Sara Perovic

Die Höchste Eisenbahn

Die Höchste Eisenbahn ist eine deutsche Band aus Berlin, die im Kern aus den beiden Singer- Songwritern Francesco Wilking und Moritz Krämer besteht. Francesco Wilking (Tele) und Moritz Krämer planten zunächst einen gemeinsamen Auftritt in Dresden. Es folgten weitere Auftritte und so entstand 2011 ein gemeinsames Band-Projekt, dem Wilking den Namen „Die Höchste Eisenbahn“ gab, weil ihm das Bild einer „auf Stelzen fahrenden Eisenbahn“ so gut gefiel. Bei ersten Auftritten wurden Wilking und Krämer teilweise von Gisbert zu Knyphausen und Judith Holofernes unterstützt. Bei einer späteren Tour im Herbst 2012 und auch bei den Aufnahmen zur ersten EP stießen die beiden Musiker Max Schröder (Tomte, Olli Schulz und der Hund Marie) und Felix Weigt (Kid Kopphausen, Space-man Spiff) zur Band. Die EP „Unzufrieden“ erschien am 14. September 2012 bei Tape-te Records. Das Debütalbum „Schau in den Lauf Hase“ erschien am 8. November 2013. Für die Arbeit an der nächsten Platte wurde nun das Stipendium des Musicboards genutzt, bei der sowohl die Herangehensweise, als auch die Produktionsbedingungen weiter professionalisiert wurden.



Foto: Patrick Jasim

Wir stehen im Studio und spielen Gitarre, wir singen und trommeln auf Fellen und wir nehmen alles auf - mit eurem Geld. Es ist ein großer Haufen an Tonspuren geworden und in ein paar Monaten wird daraus ein Album schlüpfen. Ich hoffe, dass es diese Förderung weiterhin geben wird.

Die Höchste Eisenbahn

Isolation Berlin

Gäbe es in Deutschland eine Liste der Hoffnung, analog der „Sound of 2015“ der BBC, Isolation Berlin wären heiße Anwärter. So bleibt ihnen vorerst nur ihr eigener „Bus der stillen Hoffnung“. Aber auch der geht derzeit ordentlich ab. Das Quartett ließ erstmals im letzten Jahr mit der EP „Aquarium“ aufhorchen, es folgte ein weiterer Kurzspieler mit Namen „Körper“ bei den Hütern des deutschsprachigen Mehrwerts-Pop: Staatsakt. Wobei Isolation Berlin ihre heiseren Rock'n'Roll-Nummern selbst als

Proto-Pop bezeichnen. Aquarien werden liebesbekümmert durchschritten, falsche Hoffnungen und Freunde zurückgelassen, Borderline-Prinzessinnen angesungen. Eine Ode auf den Schmutz, der unser Leben ist. Die Förderung wurde in die Produktion des Debütalbums investiert, das im Februar 2016 erscheint, angeschlossen an eine Kunstausstellung in Zusammenarbeit mit dem Künstler Yannik Riemer. Die geschaffenen Aufnahmen und Kunstwerke wurden voneinander beeinflusst und inspiriert.



Foto: Noel Richter



Foto: Frank Schemmann

Johanna Borchert

Johanna Borchert ist Sängerin, Pianistin und Komponistin, deren Wurzeln eigentlich im Jazz liegen. Im Oktober 2014 veröffentlichte die charismatische Künstlerin mit „FM Biography“ ihre erste, zwischen Pop und Avantgarde verortete Songplatte unter eigenem Namen, die sie gemeinsam mit großartigen Musikern wie Fred Frith, Julian Satorius und Shahzad Ismaily eingespielt hat. Borcherts soghafte, mystisch angehauchten, manchmal auch humorvollen Songs stehen einerseits in der Tradition passionierter Querdenkerinnen wie Kate Bush, Laurie Anderson und Björk, andererseits erweitert die Berlinerin live den Pop- und Singer/Songwriter-Horizont durch Improvisationen und individuelle Sounds. Ungewöhnliche Klangfarben ergänzt sie zudem durch pointierte elektronische Effekte. Poetische Tiefe und dichte Atmosphäre, zuweilen unterstützt durch Licht und Bildprojektionen auf den Flügeldeckel, machen Johanna Borcherts Konzerte zu besonderen Erlebnissen. Am 28. Mai 2015 erhielt sie für „FM Biography“ in Hamburg den Echo Jazz 2015 als Beste Nationale Sängerin. Dank der Unterstützung des Musicboards konnte Borchert eine Platte mit ihrer Band und der Jenaer Philharmonie aufnehmen. Diese hat einen noch stärkeren Popcharakter und einen größeren Anteil an elektronischen Elementen, sowie rhythmuslastiger Musik.



Foto: Frederick Andersson Andersson

KABLAM

Die an der schwedischen Küste geborene DJ und Producerin Kablam, auch bekannt als Kajsa Blom, lebt nun seit 2012 in Berlin. Ihre Karriere begann auch als DJ, als einer der Hausgäste der Berliner Janus Party, zu denen auch Lotic und M.E.S.H. gehören. Bloms Stil, ähnlich wie der ihrer Kollegen, experimentiert mit den radikalen Möglichkeiten von Clubmusik unter Einbeziehung des Clubs als Umfeld, was er ist und sein kann, oder wie ein Dancefloor aussieht und sich anfühlt. Als DJ manipuliert sie digitale Tracks, indem sie die Vorteile fortgeschrittener Möglichkeiten für sich nutzt, an denen sich CDJs bedienen. Sie besitzt die Vorliebe, gegensätzliche Genres miteinander zu vermischen. Dafür sucht sie sich

imaginäre Eintrittspunkte und Verknüpfungen innerhalb der stilistischen Richtungen und nutzt eher Parameter des Raums als der Zeit, um eine Struktur in ihre Musik zu bringen. Als Producer kreiert sie Tracks, die sowohl hart, als auch emotional sind. Außerdem hat Bloom Remixe gefertigt für den in Stockholm lebenden Producer Dinamarca und den Berliner Musiker Dan Bodan. Das FACT Magazine nannte sie als eine von zehn Club Producern, die man 2015 im Auge behalten sollte. Die Förderung des Musicboards gilt der Produktion von Blom's erster EP. Mit ihr möchte sie erfahren, wie weit sie an die Grenzen von heutiger Clubmusik stoßen kann.

Laura Clock

Laura Clock kreiert eine Form von Musik, die von Kontrasten und Gegensätzen geprägt ist und dadurch unmittelbar ins Leben gerufen wird. Im Klang noch recht schimmernd, gleichzeitig aber voll mit mächtigem Sub-Bass und perkussiven Tricks, sind ihre Stücke gewichtslos und überwältigend zugleich. Dabei bildet sich beim Hörer ein eindrucksvolles emotionales Echo. Ihre neueste EP „Baby Part I“ kennzeichnet den Nachfolger ihres 2013 erschienenen und gefeierten Debüts „First Prom“, welches unter dem Namen „ButterClock“ veröffentlicht wurde. Nach mehreren Jahren nahezu pausenlosen Reisens wurde das Extended Play im Verlauf von 2014 von Clock geschrieben, produziert und aufgenommen. Thematisch knüpfen die Tracks an die des Vorgängers an – „sad love, melancholia and bassy beats.“ Die Erklärung der Künstlerin ist kurz

und simpel: „Denn eigentlich verändern wir uns doch gar nicht, oder? Tanzen und weinen zur selben Zeit, für immer.“ Dennoch findet man sie auf „Baby Part I“ an einem ausgeprägter klingenden Ort: feiner, mutiger und weiter in ihrer Vision. Die Veränderung ist vor allem in dem Leadtrack „Fad“ zu hören, einer transluzenten, aus Spiegeln bestehenden Tanzfläche eines Electro-Pop-Songs, auf dem sich Clock durch ein Labyrinth aus Reggae-orientierten Rhythmen beißt und von einer Melodie verfolgt wird, die für konstant gläserne Augen sorgt. Das Stipendium nutzte Laura Clock laut eigener Sicht für einen künstlerischen Neubeginn. Mit ihrer neuen EP wollte sie mit ihrer Vergangenheit abschließen und sich auf einen Neustart vorbereiten. Das Ergebnis ist das oben bereits erwähnte „Baby Part I“.



Laurel Halo

Schwere, entstellte Klänge von elektronischer Musik mit Einflüssen der Sounds von Detroit, UK und Deutschland – Laurel Halo's Musik ist ein gestaltwandelndes Chaos. Verdrossen und ekstatisch, mit Blitzen von rhythmischem Glanz, vermittelt mit modaler Schlichtheit. Die in Michigan geborene, nun in Berlin lebende Künstlerin veröffentlichte bereits Alben über die US-Amerikanischen Labels „Hyperdub“ und „Hippos in Tanks“. Weltweit hat sie die unterschiedlichsten Clubs, Konzerthallen, sowie andere außergewöhnliche Plätze bespielt. Ebenfalls als begeisterte DJ unterwegs, hostet Laurel eine monatliche Show im Berlin Community Radio. Ihre Anfänge führen jedoch in die Staaten zurück, nach Ann Arbor, wo sie in der legendären WCBN-FM Station tätig war. Außerdem arbeitete Halo bereits mit Julia Holter, Daniel Wohl, David Borden und der New Yorker Band Hidden Fees zusammen. Über das Label Tompkins Square veröffentlichte sie ein Cover der Folksängerin Karen Dalton. Die finanzielle Förderung investierte Halo in die Anschaffung von neuem Studio Equipment und um diverse Studioprojekte abzuschließen und Live-Shows zu verwirklichen.



Foto: Phillip Aumann

The funding helped me purchase some new studio equipment, both software and hardware. Also it allowed me to take fewer shows this year, enabling me to focus on studio recording projects and upcoming collaborative works.

Laurel Halo

I was shocked that something like this could actually exist in these times of hyper commercialism.. not to mention being awarded it for my ,anything but' commercial work.. it was most valuable for me, to have the time to focus on my work for a few months without the pressures of drowning in the increasingly cut throat expenses of daily life.. For those of us whose goal is not commercial or monetary success but rather self challenge, artistry and sustainability its truly a blessing.

Doug Lee



Lee Douglas/An-i

An-i ist das neueste Alter-Ego des ehemaligen New Yorkers Doug Lee, auch bekannt als Lee Douglas, welcher der New York City Leftfield-Disco-Szene der 90er Jahre entstammt. Nun in Berlin lebend, sprengen seine Produktionen dank vielseitiger Abwechslung musikalische Grenzen. Dazu gehören auch zahlreiche Zusammenarbeiten und Projekte, die von TBD (mit Justin Vandervolgen), Stallions (w/Lovefingers), oder Bad News (mit Ron Morelli) reichen, bis hin zu seiner neuesten Arbeit, dem massiven Techno des An-i-Soloprojekts für das Minimalwave/Cititrax Label. Beschrieben als Liebesbeziehung mit Maschinen und menschlichem Versagen, besitzt es einen hart treffenden Sound, der über jeglicher Kategorisierung steht und sich makellos von Techno zu Noise/Punk/EBM und noch weiter bewegt. Dabei entsteht ein besonderes Gefühl der Freiheit, welches durch die maschinellen Geräusche der Kunst und dem Instinkt des Künstlers entsteht. Als geschätzte Figur der Technoszene trat Douglas bereits in den bekanntesten Clubs weltweit auf, wie der Panorama Bar in Berlin, dem Londoner Fabric oder dem Rex Club in Paris. Für die Zukunft sind neue Projekte und weitere Arbeiten mit Künstler_innen geplant, sowie die kontinuierliche Arbeit an dem „Lee“-Sound. Das Stipendium des Musicboards nutzte Douglas für die Produktion der ersten An-i LP, sowie die Aufbereitung und Installation von Live Performances.

Marco Barotti

Marco Barotti ist ein Performance-Künstler im weitesten Sinne der Bezeichnung. Das Studium an der Siena Jazz Academy hinter sich gelassen, zog es ihn 2007 nach Berlin, wo er eine neue Audio-Dimension unzähliger musikalischer Genres betrat, die sich in der Stadt bereits seit vielen Jahren überschneiden. 2010 begann seine Zusammenarbeit mit Plastique-Fantastique, einer Gruppe von Künstler_innen, die für aufblasbare, urbane Architektur in Städten wie London, Rom, oder auch Berlin verantwortlich sind. Fasziniert von dem Konzept, der Ästhetik und Flexibilität der wabernden Strukturen, machte sich Barotti auf eine experimentelle Reise auf, um einen Schnittpunkt zwischen Musik und der modernen Architektur zu finden. Die Odyssee über visuell-faszinierende, musikalische Instrumente und interaktive Pop-Up Elemente für Live-Shows führte ihn schließlich zu Sound-Skulpturen, bei denen alle Grenzen zwischen Materie und Lautsprecher verschwinden und die Architektur somit selbst die Membran, die Haut

des Klangs wird. Ausstellungen der Installationen fanden in der Saatchi Gallery und der Clerkenwell Design Week in London statt, sowie der Design Week Milan. Ihre letzte Arbeit „Sound of Light“ gewann den „Let's Colour Award“ für die beste Farbnutzung in Technologie und Design. 2011 verbündete sich Barotti mit den Asphalt Piloten, einer interdisziplinären Gruppe von Künstlern, die für die Umgestaltung öffentlicher Plätze verantwortlich sind. Gemeinsam bereisten sie ganz Europa mit unterschiedlichen Projekten und gewannen den schwedischen Dance-Award „June Johnson“ und den „Kultur-und Kreativpiloten Deutschland“-Award. Dem Plattenlabel, mit welchem Barotti zusammenarbeitete, fehlten die finanziellen Ressourcen, um die kompletten Produktionskosten für sein Debüt zu decken. Mit Hilfe der Förderung des Musicboards wurde die Platte fertiggestellt und herausgebracht. Bereits die ersten Kritiken fielen höchst positiv aus.



Mary Ocher

Mary Ocher ist eine Singer/Songwriterin, Dichterin, Regisseurin und visuelle Künstlerin. 1986 in Moskau geboren, immigrierte sie mit ihrer Familie zunächst nach Israel und lebt nun seit ihrem 20. Lebensjahr in Berlin. Im Alter von elf Jahren begann sie mit dem Schreiben von Liedern und befasste sich intensiv mit der Welt des Films. Im Dezember 2011 erschien ihr Solo-Album namens „War Songs“ via Haute Areal, mit 13 akustischen, apokalyptischen Folk-Songs über Krieg, Kriminalität und verwandte Themen. Daraufhin wurde sie von King Khan (von King Khan and the Shrines) in einer Karaoke Bar in Berlin entdeckt. Er lud sie umgehend zu Aufnahmen in seine legendäre Moon Studios ein, in denen das Album EDEN produziert wurde und nach der Veröffentlichung sehr positiv aufgenommen wurde. Neben der Musik dreht die Künstlerin Filme, Dokumentationen und Musikvideos, sie schreibt Gedichte und schafft unterschiedlichste Kunstwerke. Sie avancierte zu einem wesentlichen Bestandteil der internationalen Kunst- und Musikszene Berlins und ist bekannt für ihre wilden, außergewöhnlichen Outfits, kraftgeladenen und verblüffend-konfusen Auftritte, sowie ihre einzigartige Stimme. Dieses Stipendium wurde neben dem Musicboard auch durch das „Künstlerinnenprogramm“ der Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten vergeben.

Foto: Simone Serlenga



Foto: Christoph Neumann

Miss Red

Miss Reds bevorstehendes Mixtape ist eine überragende Mischung aus Mikrofon-Eklat und explosiven Electronic-Beats. Mit der futuristischen Vision für Dancehall, Grime und Dub, reflektiert die Produktion das rohe und einzigartige Talent und die ansteckende Energie dieser frischen, jungen MC (Mistress of Ceremonies). Ihr Solo-Debüt orientiert sich an den Stilen von Dancehall-Vertreter_innen wie White Mice, Sister Nancy oder Toyan, taucht dabei tief in die Schluchten der heutigen Clubszenen ein und schafft damit eine vollkommen neue musikalische Verschmelzung. Dank einer bis ins Detail durchdachten Auswahl an hochgelobten Producern, klingt Red's Sound stets messerscharf, lebendig und direkt, womit sie einen bleibenden Eindruck hinterlässt. Mit dem Stipendium des Musicboards verfolgt die israelische Künstlerin große Pläne: die Produktion ihrer ersten EP „Miss Red – the mixtape“, erste Merch-Artikel, sowie eine Release Party zur Zusammenführung von Berlin und ihrer „Futuristic Dancehall Music“.



Foto: Kevin Martin

NÖRD

Paul und Leo Eisenach sind Brüder. Viele Jahre teilten sie sich ein Zimmer – jetzt teilen sie sich einen Schlagzeuger und einen Keyboarder sowie ihre ungewöhnlichen musikalischen Ideen. Zusammen klingen Nörd nach hyperaktivem Pop und lassen die Musik genau so sein, wie es ihnen gefällt. 2014 haben Nörd nicht nur Ihr Debütalbum „Na Und? Wir kennen euch doch auch nicht“ in den Hamburger HOME Studios fertig gestellt, sondern ihre scheinbar grenzenlose Energie in weitere musikalische Projekte investiert. Auf dem aktuellen Oliver Koletzki-Album „I am OK“ finden sich zwei Songs „feat. NÖRD“, bei denen Leo als Leadsänger zu hören ist. Für den niederländischen Kinofilm „NENA“ (u.a. mit Uwe Ochsenknecht), der unter dem Titel „Viel mehr geht nicht“ im Februar 2015 auf der Berlinale lief, wurde die gesamte Filmmusik von NÖRD komponiert und produziert. Aufsehen erregte auch das Video zu dem Track „Drogen“, das im September 2014 Premiere feierte und durch die Mitwirkung diverser Protagonisten, von Marius Müller-Westernhagen über Tom Schilling bis Klaas Heufer-Umlauf, einen besonderen Charme gewinnt. Mit der Förderung realisierte die Band einen Kurzfilm in Form eines Video-clips zu der „Single Rette Mich wer kann“. Der Streifen wurde in Lomokino Technik abgedreht.



Foto: Sebastian Gottschalk

Philipp Gorbachev & The Naked Man

Mit einem prall gefüllten Terminplan, unter anderem mit Auftritten in namenswerten Locations wie dem WIRE Techno-Rave in Tokyo, dem Corona Capital in Mexico City, oder den „Daytime Rave“ Shows im ARMA17 in Moskau, gehört Philipp Gorbachev zu einem viel gebuchten russischen Künstler. Zu den wichtigsten Genres innerhalb seiner Kunst gehören Electro, House und Techno. Sein Improvisationstalent und sein ehrlicher Umgang mit dem Publikum verleihen ihm seine authentische musikalische Präsenz – unabhängig von seinen Energie gefüllten Solo Live-Shows, den hochgelobten Erscheinungen über Côme und PG TUNE (sein neues, eigenes Label), oder Auftritten mit seiner Live Band, Philipp Gorbachev & The Naked Man. Die Premiere als Trio feierte die Band mit ihrer Show im Boiler Room und dem CTM Festival in Berlin. 2015 arbeiteten die Künstler an ihrer ersten gemeinsamen Platte, die nur aus Live Recordings besteht. Für die kostenintensive Produktion, die auf internationaler Zusammenarbeit basierte, wurde das Stipendium des Musicboards verwendet.



Foto: Adrian Parvulescu

On behalf of the whole group of wonderful people working on our live album, we would like to thank Musicboard Berlin crew. We got not only money, we got trust and we will try to give it back through our work as musicians and artists! One Love.

Philipp Gorbachev & The Naked Man



Foto: Kaveh Karimi Asleh

Sohrab

Sohrab wurde 1984 in Teheran geboren. Er war sieben Jahre alt, als der Krieg zwischen Iran und Irak endlich endete. Sein Name stammt aus einem Gedicht mit dem Titel „Shahname“ und steht für „rotes Wasser“, was gleichzeitig „Blut“ heißen kann. Seine musikalischen Anfänge erlebte er gemeinsam mit seinem Bruder und einem Freund, mit denen er gemeinsam eine Punk-Band gründete, die für zwei Jahre bestehen blieb. Seitdem konzentriert sich der Künstler auf elektronische Musik und arbeitet hauptsächlich mit Touch Music UK. Ein illegaler Gig im Iran wurde von der Polizei gestoppt, danach folgten nur noch Auftritte an verlassen Orten oder der Wüste. Sohrab verbreitete mehrere Klangdateien, bevor er 2010 schließlich nach Europa flüchtete. In dem Jahr gab er einen Auftritt bei der Touch Music Night im Berghain und beantragte anschließend politisches Asyl in Berlin, welches nun als seine Heimat gilt. Sein erstes Album, „A Hidden Place“, reflektiert die innere kulturelle Isolation des Künstlers, welche er vor seiner Flucht aus dem Nahen Osten durchlebte. Das Stipendium des Musicboards nutzte Sohrab für eine intensive, sechsmonatige Schaffensphase an seinem zweiten Album „World Of Paradoxes“. Darauf verarbeitet der Künstler sein Leben als Flüchtling aus dem Iran, der nun in Berlin lebt. Erscheinen soll es 2016 ebenfalls über Touch Music UK.



Foto: Axl Jansen

Tiefschwarz

Die beiden Brüder Ali und Basti Schwarz aus Stuttgart entdeckten ihre Leidenschaft für elektronische Musik und Techno in den frühen 90ern als Clubbesitzer und sind mittlerweile international bekannt als deutsches Produzenten und DJ Team. Seit 1998 beweisen sie ihr unverwechselbares Zeitgeist-Gespür, legen weltweit in den wichtigsten Clubs auf und remixten u.a. Größen wie Masters At Work, Ultra Nate, The Rapture Minimal Compact und Missy Elliot. 2006 gründeten Tiefschwarz das Berliner Label Souvenir, mit dem sie neue

elektronische Musik und unbekannte, interessante Musiker_innen fördern. 2014 entschieden sich Tiefschwarz zu einer musikalischen Verbindung mit Khan als Sänger und begannen die Arbeit am neuen, erstmals komplett selbstproduzierten Album „Left“, das im Juni 2015 auf Watergate Recordings erschien. Die Förderung des Musicboards galt der Produktion des „Musikfilms“ „Lunacy’s Children“, Musikvideos für alle elf Songs des Albums „Left“, wofür der renommierte Regisseur Ralf Schmerberg gewonnen werden konnte.

Von Wegen Lisbeth

Man nehme fünf Berliner Jungs und rühre sie in einem kleinen Keller zusammen. Heraus kommt ein ziemlich dickes Gebäck. Es riecht ein bisschen nach Indie, schmeckt ein bisschen nach Casio-Keyboards, im Abgang kratzen die Gitarren und ein stampfender Beat sorgt für einen unruhigen Magen. Und irgendwo zwischen Glockenspiel und Steeldrum ist noch Platz für Texte. Texte über Lina. Texte über die Liebe. Texte über deine Schwester. Im Sommer 2014 tourten Von Wegen Lisbeth als Support für Annenmaykanteret durch Deutschland und ließen auf den Konzerten staunende,

glückliche Gesichter zurück. Am 24. Oktober 2015 erschien ihre zweite EP mit dem Titel „Und plötzlich der Lachs“. Das liebevoll handgemachte Puppenhausvideo zur dazugehörigen Single „Sushi“ enthält alles, was das Herz begehrt: Autos, Beine und Haie. Mit Hilfe des Supports durch das Musicboard arbeitete die Band kräftig an ihrem Debütalbum, welches seine Veröffentlichung im Sommer 2016 feiern soll. Geplant ist die Zusammenarbeit mit dem Produzenten Robert Stephenson und dem Mischer Peter Schmidt. Hinzu kommt die Planung einer ersten Headliner Tour.



Foto: Lukas Vogt

Zentralheizung Of Death Des Todes

Irgendwie liegt irgendwer am Ende immer irgendwo: im Schlagzeug, auf der Bühne, daneben. Bei der Zentralheizung of Death des Todes ist man nicht nur um dauerhafte Bilingualität bemüht, sondern zelebriert Musik, bis die letzte Reserve der eigenen Körperenergie leergezapft wurde. Hochgeschwindigkeits-Garagenrock aus Berlin, Erfurt und Leipzig, der so mitreißend ist, wie Liedtitel wie „Heilige Harze“ oder „Falafel

666“ unumwunden genial sind. Die Bühne haben sich die Künstler_innen der Band bereits schon mit Ty Segall, Thee Oh Sees, The Strange Boys, The Feeling of Love und einigen weiteren „The's“ geteilt. Durch das Musicboard Stipendium gewann die Zentralheizung of Death des Todes Zeit um gemeinsam für das nächste Garagen-Punk-Album zu texten und zu komponieren.



Foto: Sevil Erdem

Feline Lang – Residenz A.M.I. Marseille 2015

Für die Auslandresidenz in Marseille bei der A.M.I. wurde 2015 Feline Lang ausgewählt. Die Opern- und Tango Argentino-Sängerin schreibt, programmiert und singt theatralischen Pop, dem man anhört, dass sie Science-Fiction-Nerd und Spionagethriller-Fan ist. Ihre wilde Vergangenheit in dunklen Tangosälen und auf verrauchten Brecht-Bühnen kommt dabei ebenso zum Vorschein. Dazu noch sarkastische, extrem emotionale, aber immer zutiefst persönliche Lyrics über das Leben als Außenseiter, Verlust, Depression und Wahnsinn. Feline Lang schmeißt sich ohne Rücksicht auf Verluste in ihre Live-Performances, unterstützt vom Punk-Cellisten Christoph Klemke und manchmal auch von einer ganzen Band. Für Lang war die Zeit in Marseille Anfang Juni sehr produktiv und wertvoll. Sie schrieb und produzierte eine komplette EP, die wenig später in Ausschnitten dem A.M.I. Team und Gästen präsentiert wurde.



Foto: Christina Bohin

**Pilocka Krach —
Residenz Detroit 2015**

Für die Auslandsresidenz in Detroit in Kooperation mit der Detroit-Berlin Connection von Mitte Oktober bis Ende November 2015 wurde die Künstlerin Pilocka Krach ausgewählt. Die Detroit-Berlin Connection, unter Leitung von Dimitri Hegemann, lässt einen neuen Ort für Kunst und Kultur in der US-Großstadt entstehen, an dem Pilocka Krach für sechs Wochen lebte und arbeitete. Detroit, in den 90ern die Geburtsstätt-

te des Techno, ist heute ein Ort im Wandel und Experimentierfeld für Künstler_innen und Kreative verschiedenster Bereiche. Pilocka Krach ist Berliner Künstlerin, die an handgemachten Techno ohne fertige Samples glaubt, ihre Sounds sammelt sie selbst, jagt sie durch die Effektmaschine und mischt sie mit viel Ironie zum Genre zusammen.



Foto: Carolin Saage



Foto: Yess Huerta

**Anika —
Residenz Teheran 2015**

In Kooperation mit dem Goethe Institut im Rahmen von Border Movement Residency (BMR) ermöglichte man der Künstlerin Anika einen einmonatigen Aufenthalt von Mitte September bis Mitte Oktober 2015 in Teheran inkl. einem Auftritt bei der „TADAEX – Teheran Annual Digital Art Exhibition“. Mit Anika konnte wohl kaum eine geeignetere Künstlerin ausgewählt werden. Die gebürtige Britin lebt zwischen den Welten in Berlin und Bristol, ist als Musikerin bekannt für

ihren experimentellen Sound, arbeitet außerdem als Lyrikerin und Journalistin und moderiert im Radio. Ihre EP, welche nach ihr selbst benannt ist, wurde von Kritikern auf das Höchste gelobt und ist gefüllt mit mysteriösen, teils schon nostalgischen Stücken. Auf ihre neuen Projekte ist man bereits gespannt. Zuletzt war sie zusammen mit T.Raumschmiere auf dem Festival Pop-Kultur zu sehen.

**Planningtorock –
Residenz Villa Aurora 2015**

Jam Rostron, die in Bolton geborene, in Berlin ansässige Künstlerin, die hinter dem multimedialen Recording – und Performance-Projekt Planningtorock steckt, schafft mit ihrem neusten Album „All Love’s Legal“ eine Erweiterung ihrer bisherigen Arbeit, sowie eine Verfeinerung ihrer Gedanken und akustischem Output. Die Künstlerin hat schon immer politische Strömungen in ihrer Musik verarbeitet, aber dieses Album ist definitiv ihr bisher entschiedenster politischer Beitrag. Es folgt auf „W, Tomorrow, In a Year“ – ihrer viel beachteten Zusammenarbeit mit MT. SIMS und THE KNIFE. Mit einer differenzierten akustischen Bandbreite, gezielter politischer Initiative und einem neuen Namen – Janine wurde zu Jam – tritt Rostron in eine aufregende neue Schaffensphase. Im Rahmen des Stipendien- und Residenzprogrammes 2015 wurde Planningtorock von der Jury ausgewählt, um 2016 eine dreimonatige Residenz in der Villa Aurora in L.A. anzutreten. Die Künstlerin hofft auf ein kreatives Umfeld und neue Inspirationen.



Foto: Alexa Vachon & Planningtorock

M

Musikfestivals sind fester Bestandteil der Berliner Musiklandschaft und Popkultur. Für Nachwuchskünstler_innen sind sie eine wichtige Möglichkeit, Live-Erfahrung zu sammeln, Kontakte zu anderen Künstler_innen und Akteur_innen der Szene zu knüpfen und natürlich die Fanbase weiter auszubauen. Doch gerade Nachwuchssparten und Festivals abseits des Mainstreams sind aus sich selbst heraus schwer finanzierbar und die Festivalmacher_innen arbeiten häufig unter prekären wirtschaftlichen Bedingungen.

Mit dem Programm „Festivalförderung“ wurden 2015 gezielt Musikfestivals aller Genres der populären Musik gefördert und ihnen eine Planungsperspektive gegeben. Insbesondere Festivals, die Nachwuchstalente aus Musik und Musikwirtschaft involvieren, standen im Fokus. Bis zum 1. Februar 2015 hatte man die Möglichkeit Anträge einzureichen.

Für das Programm „Festivalförderung“ wurden 60 Anträge eingereicht. Das Gesamtvolumen aller Anträge betrug rund zwei Millionen Euro, vergeben wurden rund 255.000 EUR für 15 Projekte.

Im elektronischen Bereich unterstützte das Musicboard u.a. das KRAKE Festival, welches einen offenen Rahmen für die vielfältigen Stile elektronischer Musik in Berlin bietet. Aus der Hip Hop Szene wurde u.a. das Female Focus Festival gefördert. Durch ein partizipatives und zukunftsorientiertes Festivalformat, einschließlich Konzerten, OpenMic-Sessions, Workshops und Podiumsdiskussionen, wurden weibliche MCs und Frauen in der Berliner Rap-Szene unterstützt.



BERLIN ATONAL

19–23.08

Berlin Atonal

Berlin Atonal
O.R.G Systems UG
19.–23. August 2015
www.berlin-atonal.com

Seit der Wiederbelebung von Berlin Atonal in 2013 fand das traditionsreiche Festival nun zum dritten Mal im stillgelegten Heizkraftwerk Mitte statt – einem industriellen Komplex, wie er als Setting für die ungewöhnliche musikalische Ausrichtung des Festivals nicht passender sein könnte. Musikalisch sitzt Atonal bewusst zwischen allen Stühlen: neue E-Musik, elektronische Avantgarde, avancierte Rockmusik. Berlin Atonal 2015 brachte Technologieführer mit Nachwuchs- sowie etablierten und legendären Künstler_innen zusammen und schuf so ein Forum für kreativen Austausch, Ausdruck und Experimente. Das Atonal Festival 2015 baute vor allem auf die Erfolge des Contort/New Young Berlin Programms des vergangenen Jahres auf, welches sich bereits als sehr förderlich für die Vernetzung und Karrieren junger experimenteller Künstler_innen erwiesen hat.



DESERTFEST 2015

DESERTFEST 2015
Stefan Grey
23.–25. April 2015
desertfest.de

Das DESERTFEST auf dem Berliner RAW-Gelände wurde 2015 bereits zum vierten Mal in Folge veranstaltet. Das Heavy/Rock/Psycho/Doom Festival gab Nachwuchskünstler_innen an einem Wochenende im April die Möglichkeit, vor einem größeren Publikum aufzutreten und zu spüren, wie sich inter-/nationaler Erfolg anfühlt. Angezogen wurden Musikliebhaber_innen von namhaften Bands, die das große Line-Up bildeten. Durch eine familiäre Festival Atmosphäre kamen auch Newcomer Bands in Kontakt mit den „alten Hasen“ der Branche und profitierten von den engen Kontakten, die Back-und Onstage geknüpft wurden.

Down by the River Festival VII
Down by the River Team
04. Juli 2015
www.downbytheriver-berlin.de

Das Down by the River Festival VII fand am 4. Juli 2015 im Garten und im Innenraum des ://about blank statt. Vom frühen Nachmittag bis spät in die Nacht traten um die 15 Bands und Solokünstler_innen verteilt auf drei Bühnen auf. Noch wenig bekannten aufstrebenden Künstler_innen wurde hier erneut die Möglichkeit gegeben, vor einem größeren Publikum aufzutreten und mit anderen Berliner Musiker_innen sowie nationalen und internationalen Künstler_innen in Kontakt zu kommen, um weitere Projekte und Zusammenarbeiten anzugehen.

Die Nächte des Ramadan –
Club Sessions
Piranha Arts AG
17. Juni – 16. Juli 2015
[www.piranhakultur.de/event/
events_2015/naechte_des_ramadan](http://www.piranhakultur.de/event/events_2015/naechte_des_ramadan)

Die Nächte des Ramadan luden berlinweit dazu ein, Einblicke in ganz unterschiedliche muslimisch geprägte Kulturen zu gewinnen und neue Orte zu entdecken. Im siebten Jahr des Festivals stand die Konzertreihe „Club Sessions“ im Mittelpunkt, welche Berliner Künstler_innen verschiedener Genres der populären Musik mit lokalen und internationalen Künstler_innen zusammenbrachte. Weitere Ziele waren das Schaffen von Grundlagen für nachhaltige Kooperationen zwischen Künstler_innen unterschiedlicher Kulturkreise und Musikstile, dabei galt es besonders Nachwuchstalente in die Projekte miteinzubinden.



Down by the River Festival VII



Die Nächte des Ramadan –
Club Sessions



Feel Festival 2015

Feel Festival 2015
Feel Festival UG
10.–13. Juli 2015
feel-festival.de

Feel ist ein Open-Air-Festival, das 2015 in die dritte Runde ging. Nur eine Autostunde von Berlin entfernt, bot die neue Location des Events am Bergheider See ein grünes und entspanntes Setting für neue künstlerische Entdeckungen. Musikalisch wurde an vier Tagen konsequent auf eine kontrastreiche Festival Dramaturgie gesetzt, die Berliner Künstler_innen und Newcomer in das Zentrum der Aufmerksamkeit rückte.



FEMALE FOCUS FESTIVAL

FEMALE FOCUS FESTIVAL

Anna Groß
17.-19. Juli 2015
www.springstoff.de/event/female-focus-festival

Aufbauend auf Erfahrungen im Support von weiblichen MCs – etwa durch die Purple Velvet International Female HipHop Tour & Sampler - veranstaltete das Berliner Label Springstoff im Juli 2015 ein FEMALE FOCUS FESTIVAL im Cassiopeia, welches Frauen in der Berliner Hip Hop-Szene fördern sollte. Das dreitägige Festival umfasste zwei große Konzerte, eine Party, eine OpenMic-Session im Rahmen eines Netzwerk-Brunchs, Hip-Hop-Workshops und eine Podiumsdiskussion. Das Festival hatte einen partizipativen, zukunftsorientierten Ansatz, der den Frauenanteil in der Berliner Hip-Hop-Kultur – speziell in der Rap-Szene – signifikant erhöhen möchte.

Berlin Festival
Gemeinsame Sache GmbH & Co KG
29.–31. Mai 2015
www.berlinfestival.de

Das Berlin Festival ist ein Festival von und für Berliner_innen, gleichzeitig soll eine Widerspiegelung der Berliner Musikbranche in einem internationalen Kontext erreicht werden. Ziel ist es, große Headliner mit aufstrebenden Acts zu kombinieren, Berliner Clubs und Labelmacher_innen eine Plattform zu bieten und Berlin-Touristen die Möglichkeit zu geben, die ganze Bandbreite der Berliner Clubkultur geballt an einem Wochenende und in einer Location zu erleben. Dieses Jahr fand das Festival vom 29.–31. Mai 2015 mit zahlreichen Berliner Acts wie z.B. Fritz Kalkbrenner, Atari Teenage Riot, Dixon, Tiefschwarz, Westbam, Iamnobodi, Lotic und Suns of Thyme statt.

KRAKE Festival
Nico Deuster
03.–09. August 2015
krake-festival.de

KRAKE ist ein seit 2010 bestehendes Festival für mutige elektronische Musik. Ziel und Motivation des Festivals ist es, eine Plattform für die vielfältigen Musikrichtungen und -stile in Berlin zu bieten und dabei Künstler_innen zu motivieren, ihren eigenen Weg in der elektronischen Musik zu gehen. KRAKE will „alte Hasen“ mit jungen und unbekanntem Künstler_innen zusammen bringen und unabhängig von dem buchen, was international von Festival zu Festival oder innerhalb Berlins von Club zu Club gereicht wird. Nach der erfolgreichen Aufbauarbeit der letzten Jahre wurden in 2015 die Strukturen professionalisiert und die inhaltliche Arbeit vorangetrieben. Dies zeigte sich in einer verbesserten Öffentlichkeitsarbeit, neuen Künstlerkooperationen speziell für das Festival, sowie zusätzlichen Workshops und einer Ausstellung in der Galerie Urban Spree.



Berlin Festival



KRAKE Festival



Torstraßen Festival

Torstraßen Festival
Andrea Goetzke
13.–14. Juni 2015
www.torstrassenfestival.de

Das Torstraßen Festival hat sich in den letzten fünf Jahren als Entdeckerfestival für popmusikalische Entwicklungen in Berliner Musikszenen und ihren internationalen Einflüssen etabliert. Das Festival wurde Mitte Juni in Zusammenarbeit mit zehn Spielstätten in Mitte und etlichen Kooperationspartnern veranstaltet. Das Programm umfasste 36 Konzerte, darunter rund 2/3 Nachwuchs- und 2/3 Berliner Künstler_innen. Das Zusammenbringen verschiedener Musikszenen sowie ein günstiger Ticketpreis lud ein vielfältiges Publikum dazu ein, sich beim Torstraßen Festival auf musikalische Überraschungen einzulassen.



ufAir

ufAir
IKC Ufa Fabrik e.V.
15. August 2015
www.ufair-festival.de

Am 15. August 2015 ging das ufAir Festival in der ufaFabrik in die dritte Runde. Nach zwei erfolgreichen Vorgängern war das kleine, aber feine Festival auf dem besten Weg, sich als jährliches Open Air Festival für Popmusik in Berlin zu etablieren. Bei der Auswahl der Künstler_innen richtete sich das Augenmerk 2015 insbesondere auf junge bzw. neue Berliner Bands und Musiker_innen, die bereits den Weg hin zu einer professionellen Musikkarriere eingeschlagen haben. Der liebevoll gestaltete Open Air Bereich der ufaFabrik bot dafür die perfekte Atmosphäre – eine innerstädtische grüne Oase mit überdachtem, wetterfestem Zuschauerbereich.

Message In A Bottle
Kulturnetzwerk Neukölln e.V.
27.–28. Juni 2015
www.48-stunden-neukoelln.de/de/page/message-bottle-das-musikschiff

48 Stunden Neukölln, Berlins größtes freies Kunstfestival, veranstaltete unter dem Titel „Message In A Bottle“ ein Musikfestival auf dem Neuköllner Schifffahrtskanal in ganz besonderer Atmosphäre. Auf Deck der „Spreeprinzessin“ der Reederei Riedl präsentierten sich sechs Newcomer-Bands in 12 Konzerten vor über 2000 Zuschauern. In Zusammenarbeit mit gigmit.com, noisy musicworld und dem Heimathafen Neukölln wurde den teilnehmenden Bands eine professionelle Plattform geboten, um wichtige Erfahrungen für den Einstieg in das Musikbusiness zu sammeln.

Melodica Festival Berlin
Kai-Uwe Müller
11.–12. Juli 2015
www.facebook.com/melodicafestivalberlin

Das Melodica Festival Berlin ist ein Independent-Festival zur Stärkung der Berliner Folk- und Singer/Songwriter-Szene. Ursprünglich aus Australien stammend, hat sich das Festival Konzept über den gesamten Globus verbreitet und findet seit 2010 auch in Berlin statt. Die Melodica Philosophie beinhaltet ein Musizieren miteinander, statt nebeneinander, eine große Nähe zum Publikum und eine warme Atmosphäre. Lokale Musiker_innen sollen untereinander sowie international mit Szenen anderer Städte vernetzt werden, während das Festival sowohl jungen als auch etablierten künstlerischen Talenten eine Präsentationsplattform bietet. An zwei Tagen präsentierten sich u.a. Poems for Jamiro, Lasse Matthiessen und Emperor X einem zahlreich erschienenem Publikum in der Urban Spree Gallery.



Message In A Bottle



Melodica Festival Berlin

YO! Sissy music festival

Parker Tilghman

24. – 26. Juli 2015

www.yosissy.com

Our project would not have happened without the Musicboard. Your support has been crucial and has provided countless Berliners with an opportunity to showcase their talents and join together in a common cause and celebration. We are forever grateful!

Parker Tilghman - Yo! Sissy Festival

Mit dem Yo! Sissy Festival förderte das Musicboard Berlins erstes queeres Musikfestival, welches in den Clubs SchwuZ, Neue Heimat und SO36 stattfand. Das Festival lockte nationale und internationale Gäste, um die Vielfalt, Energie und die Kreativität der queeren Szene Berlins zu feiern. Dabei kombinierten die Organisatoren des Festivals gekonnt Nachwuchs-Acts mit bekannten Größen der Szene, darunter u.a. Acts wie Peaches, Crystal Waters, Annie, Hidden Cameras, Aerea Negrot, Hi-Fashion, Evvol und Black Cracker.



YO! Sissy music festival

3HD FESTIVAL

Anja Weigl

02. – 05. Dezember 2015

3hd-festival.com

Das 3hd Festival ist Entdecker, Treiber und Plattform zeitgenössischer Musik und Kunst. Unter dem Arbeitstitel „The Labor of Sound in a World of Debt“ wurden vom 2. bis 5. Dezember 2015 neue hybride Projekte, die sonst meist nur online sichtbar sind, einem ständig wachsenden Nutzer_innenkreis vorgestellt. Inhaltlich verfolgte das Festival ein Programm, das seinen Schwerpunkt sowohl auf Nachwuchskomponist_innen und Nachwuchskünstler_innen legte, als auch internationale Kooperationen, Austausch und Vernetzung der Künste berücksichtigt. Vernetzung zwischen Genres und Sparten, zwischen Komponist_innen und Künstler_innen, Theoretiker_innen, Expert_innen und Interessierten. 3hd fand an drei Tagen im OHM, HAU 2 – Hebbel am Ufer und Südblock statt. Zusätzlich wurde ein umfangreiches Online-Programm an Essays, Interviews, Mixtapes sowie exklusiven Tracks geboten. 3hd ermöglichte damit auch den Online-Nutzer_innen eine Teilhabe am Festival. So wurde thematisch, ästhetisch und personell aus einem klassischen Festivalformat ein Festival 2.0.

Wilde Möhre Festival

Wilde Möhre UG

07. – 09. August 2015

wildemoehrefestival.de

Das Wilde Möhre Festival bot durch die Kombination verschiedener künstlerischer Disziplinen eine Alternative zur etablierten Festivalkultur. Hauptbestandteil des Festivals waren insgesamt sechs Bühnen mit Platz für über 20 Bands und 70 DJs & Live-Acts. Das Spektrum reichte von elektronischer Musik über Pop, Hip-Hop, Indie/Rock bis hin zu Singer-/Songwriter. Bei der Auswahl der Künstler_innen setzte Wilde Möhre 2015 auf eine Kombination aus etablierten Acts und talentierten Nachwuchskünstler_innen, die überwiegend aus Berlin kamen. Neben der Musik wurde den Gästen außerdem ein breit gefächertes Workshop- und Kunstprogramm geboten.



Wilde Möhre Festival



3HD FESTIVAL

**Supportförderung
2015**

**Neues Förderpro-
gramm für Berliner
Bands und
Künstler_innen**

Die Musicboard Berlin GmbH legte 2015 ein neues Programm zur Künstlerförderung auf. Im Dialog mit den Musikexpert_innen Berlins hat sich herausgestellt, dass gerade junge aufstrebende Bands es schwer haben, Konzerte vor größerem Publikum zu geben. Oftmals hilft es als Vorband einer bekannteren Gruppe national oder international spielen zu können. Doch selbst wenn eine Band oder Künstler_in die Zusage erhält, als Tour-Support spielen zu können, muss sie dennoch den finanziellen Aufwand selbst bewältigen, welcher oft die eigenen Möglichkeiten übersteigt.

An dieser Stelle greift das neue Programm „Supportförderung“. Bands und Künstler_innen, die in Berlin leben und gemeldet sind, d.h. hier ihren beruflichen Mittelpunkt haben – das Herkunftsland spielt dabei keine Rolle – konnten sich für die „Supportförderung“ bewerben. Es bestand die Möglichkeit, bis zu 500 EUR pro Bandmitglied bzw. Künstler_in zu beantragen, wobei auch das Management, sowie Ton- oder Lichttechniker als Bandmitglied anerkannt wurden.

Es wurden insgesamt 18 Anträge eingereicht mit einem Gesamtvolumen von ca. 76.000 EUR. Gefördert wurden 12 Künstler_innen/Bands mit insgesamt ca. 21.000 EUR. Aufgrund des großen Zuspruchs wird das Programm 2016 fortgeführt.

Künstler_in/Band

Tour-Support für

Berge	Olly Murs
Cold Acid	Tigerclub
Die Wilde Jagd	Fehlfarben
Evvöl	Yacht
Godmother	Cakes Da Killa
Milliarden	Wirtz
Okan Frei	Balbina
Petula	A Forest
Phillip Taubert	Haudegen
Susie Asado	The Burning Hell
The Blood Arm	Ezra Furman & The Boyfriends
Toni Kater	Peter Bollmer

Anzahl weibliche Künstler/Bands: **3**

Anzahl männliche Künstler/Bands: **6**

Anzahl gemischte Künstler/Bands w/m: **3** (Godmother, Berge, The Blood Arm)

Musicboard International

Um die Stärkung des Musikstandortes Berlin und die Vermarktung und Internationalisierung der Berliner Popmusik voranzutreiben förderte die Musicboard Berlin GmbH 2015 gezielt fünf Projekte im Umfang von ca. 24.000 EUR.

Vier Berliner Musiker_innen wurden bezuschusst um bei dem Berlin Beats Abend auf der SXSW (South by Southwest) in Austin/Texas, der größten internationalen Showcase- und Musikmesse, am 19. März 2015 im German House aufzutreten und somit den Sprung auf die internationale Bühne zu schaffen. Außerdem wurde auf dem diesjährigen Tech Open Air im Juli die interdisziplinäre Tech Open Air Music Innovation Stage gefördert, auf der sich experimentelle Musiker_innen präsentierten, die Technologie auf innovative Weise in ihr Werk einbezogen. Zudem wurde eine internationale Delegation bestehend aus Labelmacher_innen, Popmusikexpert_innen, Booker_innen und Konzertveranstalter_innen zum ersten Pop-Kultur Festival eingeladen, um sich mit der Berliner Musikszene auszutauschen.

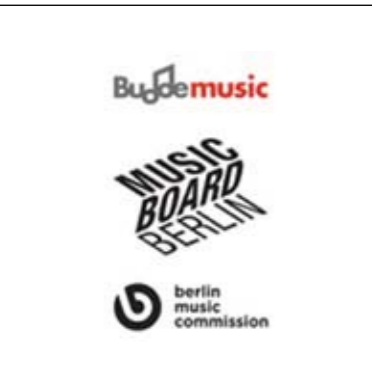


**Berlin Beats Abend –
SXSX / Austin, Texas
19. März 2015
www.sxsw.com
on.fb.me/1S8rnVh**

Um Berliner Musiker_innen den Sprung auf die internationale Bühne zu erleichtern, unterstützte die Musicboard Berlin GmbH in Kooperation mit Berlin Partner dieses Jahr den Berlin Beats Abend beim SXSW Festival in Austin / Texas am 19. März 2015 im German House. Das Line-Up für das Showcase bestand aus Magic Island, Fjaak, Fritz Kalkbrenner und Boris.



Berlin Beats Abend – SXSX



Berlin Reception
@ Reeperbahn Festival 2015

**Berlin Reception @ Reeperbahn
Festival 2015
24. September 2015
Elbwerk, Hamburg
www.reeperbahnfestival.com/de**

Die Musikhauptstadt Berlin begrüßt Hamburg! Anlässlich des 10. Reeperbahn Festivals gab die Musicboard Berlin GmbH in Kooperation mit Budde Music und der Berlin Music Commission einen Empfang am 24. September 2015 im Elbwerk. In entspannter Atmosphäre trafen sich ca. 200 Vertreter_innen, Entscheider_innen und Künstler_innen der nationalen und internationalen Musikszene um sich auszutauschen.

**TOA – Tech Open Air
Music Innovation Stage
15.–17. Juli 2015
toa.berlin**

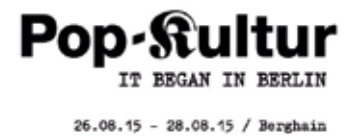
Die Tech Open Air Music Innovation Stage fand während des gleichnamigen Festivals im Juli 2015 statt und gab Musiker_innen eine Plattform, die Technologie auf innovative und einzigartige Weise in ihr Werk einbezogen – sei es in der Produktion, der Performance oder der Interaktion mit ihrem Publikum. Sie schlägt somit eine interdisziplinäre Brücke, die auf unterhaltsame Weise inspiriert und Kollaborationen anregt, sowie die beteiligten Künstler_innen neben ihren Auftritten auch zu Wort kommen lässt.

**Internationale Delegation
zur Pop-Kultur 2015
26.–28. August 2015, Berghain
www.pop-kultur.berlin**

Eine ca. 20 köpfige Delegation bestehend aus Vertreter_innen verschiedener popkultureller Bereiche wurde eingeladen, um sich einen Eindruck der ersten Pop-Kultur vom 26. bis 28. August 2015 zu machen und sich unter das zahlreich anwesende Branchenpublikum der Berliner Musikszene zu mischen. Zu den Delegierten zählten u.a. der Geschäftsführer des Halifax Pop Explosion Festivals aus Kanada, der Leiter des CMJ Showcase Festivals aus New York, der Direktor des musikalischen Programms des legendären Barbican Centers aus London. Auch Musiker_innen wie Mitglieder der Band New Order, Booker des Labels Mute und der Musik und Kunst Agentur Art & Industry aus London waren dabei.



TOA – Tech Open Air
Music Innovation Stage



Pop-Kultur 2015

Kulturkonferenz 2016

06.04.2016

Akademie der Künste

www.musikindustrie.de/kulturkonferenz

Das Musicboard kooperiert mit dem Bundesverband Musikindustrie in der Vorbereitung der Kulturkonferenz 2016. Bei der Kulturkonferenz handelt es sich um eine wichtige Veranstaltung für Berlin als Musikstandort, sie findet am Vorabend des Echo statt und thematisiert relevante Themen der Musikbranche unter Hinzuziehung hochkarätiger Vertreter_innen aus Musikbranche und Politik. Das Musicboard wird nicht nur Themen setzen sondern auch ein eigenes Panel ausrichten.



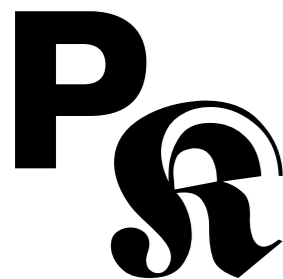
Kulturkonferenz 2016

10.600 Gäste, viele ausgebuchte Module und über 60 internationale und deutsche Musiker_innen und DJs, aber auch Köpfe anderer Disziplinen in den sechs Spielstätten des Berghains vom 26. bis 28. August beim Festival-Debüt in Berlin.

Der Anfang hat sein erfülltes Ende gefunden: Gegen 6 Uhr schloss am Samstagmorgen die allererste Ausgabe des neuen Festivals namens „Pop-Kultur“. Der britische Grafiker, Labelbetreiber und DJ Will Bankhead – spontan für ein zweites Set an das Pult zurückgekehrt – spielte in der Panorama Bar die wirklich letzte Platte dieser drei bewegten Tage und Nächte auf dem Gelände und in den Räumlichkeiten des Berliner Clubs Berghain. Nicht nur vom noch immer anwesenden Rapper Dendemann, der für den Auftritt seiner Kollegin Sookee gekommen war, gab es dafür Handküsse.

Gäste wie u.a. der Bundesjustizminister Heiko Maas, die Labelmanagerin Anne Haffmans, der Maler Norbert Bisky oder der Neurologe Dr. Tom Fritz erweckten ein Programm zum Leben, das in seiner Mischung aus Konzerten, DJ-Sets, Lesungen, Talks und weiteren Überraschungen die unterschiedlichsten Facetten von Pop zum Vorschein treten ließ.

Wo einst die Kohle des ehemaligen Friedrichshainer Kraftwerks verheizt wurde, erlebte das Publikum so nicht nur die engagierten, begeisterten Auftritte der drei Pop-Kultur-Headlinerinnen Neneh Cherry with RocketNumberNine, Sophie Hunger (mit Überraschungsgast Tobi Jundt von Bonaparte) und Bianca Casady & the C.i.A, sondern fand sich plötzlich zur Mitternacht des ersten Abends auf dem Boden des riesigen Raumes wieder, um gemeinsam mit Regisseur Sebastian Schipper eine von ihm selbst live kommentierte und mit alternativer Filmmusik unterlegte Fassung seines Berliner Erfolgsdramas „Victoria“ zu schauen.





Ho99o9
Foto: Tonje Thilesen

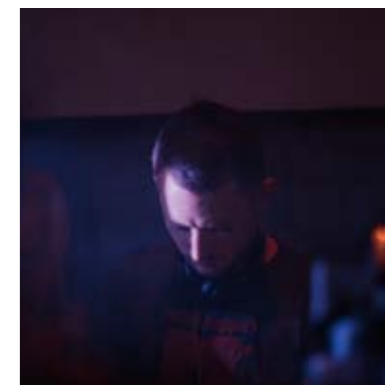
„This festival made my half-decade!“

Die Punk-Rap-Formation Ho99o9 löste bei ihrem ersten Deutschlandkonzert einen gliederstrudelnden Moshpit im Berghain aus, die Hamburger Tragikomik-Sensation Schnipo Schranke stellte ebenso wie Owen Pallett, Die Nerven oder Pantha Du Prince feat. The Triad in einer Uraufführung neues Material vor. In der Berghain Garderobe schließlich, wo sonst die Jacken der Gäste herübergereicht werden, saß nun Bernard Sumner von New Order und Joy Division, um über sein persönliches Verhältnis zu Ian Curtis und die verlorene Originalversion des Welthits „Blue Monday“ zu sprechen.

Wie die Vertreter_innen der internationalen Delegation und zahlreiche Köpfe aus Politik, Wirtschaft und Musikszene weilte er anschließend noch stundenlang im Diskogarten, ins Gespräch vertieft. Hollywood-Star Elijah Wood, der als Teil von Wooden Wisdom & DJ Fitz in der Panorama Bar aufgelegt hatte, notierte hier der famosen spanischen Newcomerband Hinds seine skandinavischen Lieblingshorrorfilme. Ein sichtbar angetaner Phil Collins, britischer Videokünstler, sagte: „This festival made my half-decade!“



Dave Haslam & Bernard Sumner
Foto: Roland Owsnitzki



Wooden Wisdom
Foto: Tonje Thilesen



Levelz
Foto: Tonje Thiesen



Foto: Tonje Thiesen



Anne Haffmans,
Daniel Meteo,
Silke Super,
Heiko Maas,
Dieter Gorny
Foto: Roland Owsnitzki



Foto: Tonje Thiesen



Foto: Roland Owsnitzki

„LET'S DO THIS AGAIN!“

Einen ebenso gravierenden Eindruck hatte das zweitägige Workshop-Programm „Pop-Kultur Nachwuchs“, das am Mittwoch und Donnerstag tagsüber parallel zum Festival in den Räumlichkeiten des Bühnenservice Berlin stattfand, auf die 150 Teilnehmer_innen aus aller Welt, deren Anreise zum Teil das Goethe Institut ermöglichte. Ob Musiker, wie Matthew Herbert und Sookee, Tocotronic-Produzent Moses Schneider oder der Chef des New Yorker Festivals CMJ, Matt McDonald: Sie alle gaben in hochgradig interessanten, praxisorientierten Workshops ihre Erfahrungen an die jungen Kreativen aus allen Feldern der Mu-

sik- und Kulturproduktion weiter. Der Nachwuchs wiederum zeigte sich ungemein neugierig und produktiv, vernetzte sich umgehend: Schon tags darauf gaben die Berliner Band Gülina, Brahim Wone aus Senegal und Suiko Takahara aus Malaysia ihr erstes gemeinsames Konzert im Lido, Berlin. Für „Pop-Kultur“ selbst konnten die Veranstalterin Katja Lucker vom Musicboard Berlin und die beiden Kuratoren Martin Hossbach und Christian Morin nach über eineinhalb Jahren Planung und 10.600 Gästen in den Spielstätten des Berghains folgendes Fazit ziehen: „LET'S DO THIS AGAIN!“



Foto: Roland Owsnitzki

18+ (US)

Andreas Dorau & Sven Regener

(DE, Lesung)

Anika (UK) & **T.Raumschmiere** (DE)

Balbina (DE, Lesung)

Bianca Casady & the C.i.A. (US/FR)

Björn Beneditz (DE, Talk)

C.A.R. (UK)

Chikiss (RU)

Cristobal & the Sea (PT)

Chuckamuck (DE)

Inga Copeland (EE)

Cummi Flu (DE)

Daniel Miller (UK, Talk & DJ-Set)

Dave Haslam (UK, Lesung)

Die Nerven (DE)

Disco Anti Napoleon (FR)

Ebony Bones (UK)

Evvol (AU/IE)

Fenster (US/DE/FR/UK)

Gabi (US)

Gillian Gilbert (UK, Talk)

Girl Band (IE)

Hinds (ES)

Ho99o9 (US)

Isolation Berlin (DE)

James Pants (US)

Kero Kero Bonito (UK)

Kiasmos (IS)

Kane West (UK)

Lapalux (UK)

Levelz (UK)

Mary Ocher + Your Government

(US/RU/IL)

Matthew Herbert (UK, Live, DJ-Set, Talk)

Messer (DE)

Michaela Meise (DE)

Mourn (ES)

Naytronix (US)

@NeinQuarterly (US, Talk)

Neneh Cherry with RocketNumberNine

(SE/UK)

Norbert Bisky (DE, Talk)

Normal Echo (PL)

Novella (UK)

Only Real (UK)

Owen Pallett & stargaze (CA/INT,

Live, Talk)

Pantha du Prince feat. The Triad (DE)

Rival Consoles (UK)

Roger Behrens (DE, Talk)

Schnipo Schranke (DE)

Sky Walking (DE)

Sebastian Schipper (DE, Talk)

Sophie Hunger & Gäste (DE)

Sookee (DE)

SPEX-Session (DE, Talk)

Steve Morris (UK, Talk & DJ-Set)

Tempers (US)

The Juan MacLean (US)

The Pre New (UK)

Tobias Jundt (DE, Talk)

Dr. Tom Fritz (DE, Talk)

Viv Albertine (UK, Lesung)

Vogue Dots (CA)

Will Bankhead (UK, DJ-Set)

Wooden Wisdom & DJ Fitz (US/IE, DJ-Set)

Zentralheizung of Death des Todes (DE)

Martin Hossbach & Christian Morin – Kuration

Florian Wachinger – Projektmanagement

Kai-Uwe Müller – Produktionsmanagement Berghain

Jamila Al-Yousef – Produktionsmanagement P-K N

Birgit Voigt – Ticketing, Gästemanagement

Juliane Prochnow – Produktionsleitung Diskogarten

Krischan Makswitat – Technische Leitung Berghain

Ludwig Laudan – Technische Leitung Infrastruktur

Moritz Schmall – Marketing, Sponsoring

Anika Väth – Pressearbeit

Thomas Vorreyer – Redaktion, Social Media

Jan Henrik D.A. Schimkus – Übersetzungen

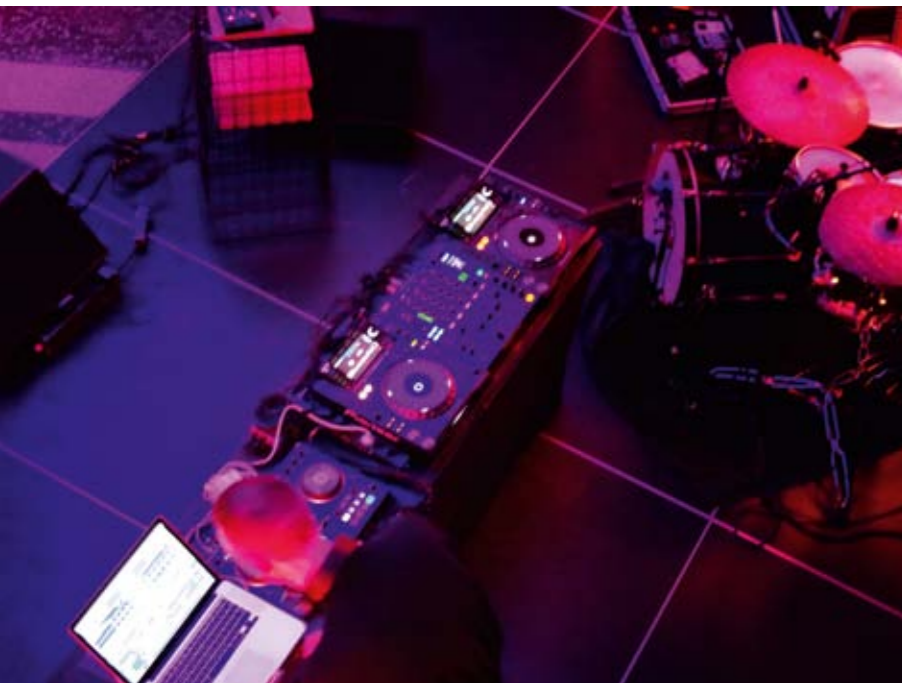
Désirée Dargel, Giulia Brabetz, Caroline Whiteley – Praktikantinnen

Scott King – Art Director

**3-Jahresveranstaltung
Musicboard Berlin
GmbH**

**1. Dezember 2015
Kuppelhalle silent
green Kulturquartier**

Am 1. Dezember 2015 feierte das Musicboard sein dreijähriges Bestehen in der Kuppelhalle des silent green Kulturquartiers, wo sich auch die Büroräume des Musicboards befinden. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg, etwa 300 geladene Gäste aus der Berliner Musik- und Kulturszene sowie aus Politik und Wirtschaft waren anwesend. Es wurde auf das ereignisreiche Jahr 2015 zurückgeblickt, den Vertreter_innen der geförderten Projekte gedankt, ein Ausblick auf 2016 gegeben, und zahlreiche neue Kontakte geknüpft. Die Veranstaltung wurde von Björn Böhning, Chef der Senatskanzlei Berlin und Katja Lucker, Geschäftsführerin des Musicboards eröffnet und es traten die Stipendiaten und Stipendiatinnen Ben Jackson, Laura Clock und Isolation Berlin auf.



Fotos: Michael Gleichner

Herausgeber

Musicboard Berlin GmbH
Im silent green Kulturquartier EG links
Gerichtstraße 35
13347 Berlin

Telefon: +49 30 28878788
Fax: +49 30 28878790

info@musicboard.berlin.de

Gestaltung

fertig design gbr
www.fertigdesign.com



www.musicboard-berlin.de